



**Bericht Welcher massen Papst Sixt, der fünffte dises Namens,  
die newe Augspurgische Bruderschaft, des H.Bergs Andex,  
mit Gnad vnd Ablass bedacht, auch was von solchem  
Ablasskrom zuhalten**

<https://hdl.handle.net/1874/430461>

Bericht

# Welcher massen Papst

Sirt / der fünffte dieses Namens / die  
neue Lugspurgische Bruderschaft / des  
H. Bergs Andey / mit Gnad und Ablass  
bedacht / auch was von solchem Ab-  
lass from zu halten.

Gestellet

Durch M. Wilhelm Holdern / Stiffts-  
predigern zu Stutgarten.

Jetz zum andernmal getruckt.

2. TIMOTH. 3.

Ihre Thorheit würdt offenbar werden jederman.



Getruckt zu Tübingen bey Georgen  
Gruppenbach / Anno 1588.

1711

# THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY OF GREAT BRITAIN

AND OF THE SOCIETY OF FRIENDS OF THE ARTS AND MANUFACTURES

IN GREAT BRITAIN

FROM THE YEAR 1660 TO 1711

BY JOHN WALLIS

OF THE SOCIETY OF FRIENDS OF THE ARTS AND MANUFACTURES

IN GREAT BRITAIN

AND OF THE SOCIETY OF FRIENDS OF THE ARTS AND MANUFACTURES

IN GREAT BRITAIN

FROM THE YEAR 1660 TO 1711

BY JOHN WALLIS

OF THE SOCIETY OF FRIENDS OF THE ARTS AND MANUFACTURES

IN GREAT BRITAIN

AND OF THE SOCIETY OF FRIENDS OF THE ARTS AND MANUFACTURES

IN GREAT BRITAIN

PRINTED BY J. STURM, AT THE SIGN OF THE SUN, IN ST. MARTIN'S LANE

IN GREAT BRITAIN



W N sagt im Sprichwort : Wer  
 auflegel der löse auch / vnnnd gemeinlich/  
 nach dem die Wahr / nach dem sey auch  
 das Belt vnnnd die losung. Nu hat Pappst  
 Sixt zu Rom der fünffte diß Namens/  
 sein milte Hand gegen der newen Aug-  
 spurgischen Bruderschaft / des H. Bergs Ander / wie auch  
 von derselbigen willen / gegen jeder meniglichen auffgethon/  
 vnd seinen Ablasskrom von allerley verdoibner Materien auß-  
 gelegt vnnnd feil gebotten / daß / wer allein seine selbs erdichte  
 Gottesdienst helffe erhalten vnd befürdern / vil Jar vnd Tag  
 Gnad vnd Ablass auß seim Krom zu empfaben haben solle.

Damit aber einfältige Leut / durch solche verlegne / vnnnd  
 auß G D Ttes Wort langst außgeschekte Rauffmanschaft/  
 desto weniger geblendet vnd betrogen werden / hat es verstens-  
 dige / gutherzige Leut für rathsam angesehen / daß auch wie  
 vnsers theils dem Pappst ettwas zulösen geben / oder zum wes-  
 nigsten zu befürderung der sachen / sein Krom gegen andern  
 commendiern vnd rhümen sollen/wie er an jm selbs wol.werth/  
 darmit die einfältige wissen mögen / was von diesem ganken  
 Rauffmanshandel zuhalten.

Ist demnach dem Pappstlichen Krom zu ehrn vnnnd befür-  
 derung/ dise Schrifft gestellt worden / mit diser bitt/ daß man  
 zu diesem mal für gut nemen / vnd mit so schlechter Commens-  
 dation zufriden sein wolle / dann wie die Wahr / also die lo-  
 sung. Wann aber die Jesuiter hernach bessere Materien gehu-  
 Markt bringen/ als dise gewesen/ würdt es mit der beza-  
 lung sein gelegenheit/ ob Gott will/ auch  
 haben werden.

Bericht von der newen Augspurg.

Vnd folgen hernach die 18. Artikel  
des Päpstlichen Ablass.

Sixtus Papa Quintus.

*Ad perpetuam rei memoriam.*

**E**innach als wir bericht / in der  
Thumbkirchen / der hohen vnser lieben  
Frawen Thumbstift zu Augspurg/  
der heiligsten Göttlichen Trysaltig-  
keit / ein lobwürdige Bruderschaft (des heiligen  
Bergs Ander genant) von beiderley geschlech-  
ten / glaubiger Catholischen Christen / vnder dem  
Namen vnd anruffung der allerheiligsten / gebe-  
nedeytisten Göttlichen Trysaltigkeit / kurguer-  
schiner jaren / ordenlicher weiß angeordnet wor-  
den / vnd sich solche besonders aller guten Wer-  
cken vñ Gottes dienst pflegt zubefleissen : Darmit  
dann dieselbig von tag zu tagen zuneme / vnd das  
Heil der glaubigen / je länger je mehr möchte be-  
fürdert werden : So geben vnd verleihen wir  
auß sonderm vertrauen vnd Authoretet / so wir  
von der vnaußsprechlichen Allmacht Gottes / sei-  
ner heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / als deren  
orden

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 3

ordenlicher nachkömmling/ haben/ allen vnd jeden  
der berürten Christlichen lobwürdigen Bruders  
schaft/ Brüdern vnnnd Schwestern/ die jezund  
sind/ vñ noch mit der zeit in künfftig eingeschriben  
werden möchten/ neben auch andern Christglau  
bigen/ so auff der Wallfahrt zum H. Berg/ am  
Aufftermontag vnd Mitwochen/ vor dem Fest der  
Auffart Christi/ wie auch auff den folgende Don  
nerstag Ascensionis Domini Fest/ ire Sünden mit  
ihrem vnd leid gebeichtet/ als dann auch das al  
lerheiligst Sacrament des Leibs vnd Bluts Je  
su Christi empfangen/ auch an gedachtem Tag/ sich  
den Brüdern vnnnd Schwestern/ die auff dem H.  
Berg Ander/ dem gemeinen löblichen Christen  
lichen jährlichen brauch nach wallfahrten/ oder mit  
dem Creutz hinauff ziehen/ vnnnd sich den Pilgern  
zuthun werden/ die Processiones auß/ vnnnd in die  
Statt Augspurg helffen begleiten/ vnd andäch  
tig beywohnen werden/ denen verleihen vnnnd ge  
ben wir einhundert Jar Ablass/ vnnnd verzeihung  
irer Sünden.

2.

Allen den Brüdern vnd Schwestern aber/ so  
in gedachter Reisz vnnnd zeit/ auff dem H. Berg  
Ander ihre Sünden werden beichten/ darauff

A iij

com

4 Bericht von der neuen Augspurg.

communicieren oder die H. Eucharistiam empfangen/volkommen Ablass/oder Verzeihung aller ihrer Sünden.

3.

Den jenigen allen auch / so auff derselbigem Creuz oder Walfahrt / für gedachte Bruderschaft / auch für alle Brüdern vnd Schwestern/ sie seien lebendig oder tod/drey Pater noster, vnd sovil Ave Maria, sampt einem Glauben / sprechen werden / die sollen erlangen ein Jar Ablass / oder Verzeihung ihrer Sünden.

4.

Auch allen Catholischen Christen / welche am nechste Frentag nach dem Fest der Auffart Christi (auff welchen tag die Bilgramen von gedachtem H. Berg Andex / widerumb gehn Augspurg pflegen zukommen) die sich in S. Affrae der heiligen Martirin Capelle / so aussershalb der Statt Augspurg im Lechfeld gelegen / verfügen werden / vnd allda auff die Bilgram warten / hiezzwischen auch den güttigen Gott andächtlich bitten / vmb deren glückliche wider ankunfft / vnd daß ihr H. Gebett / so sie auff dem heiligen Berg / für alles anligen allgemeiner Christenheit / gegen Gott außgossen / der allerheiligsten Göttlichen Dreyeinigkeit /  
desto

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 5

desto angenehmer möchte sein / daß Kreuz auch in  
der Procession mit andacht von da auß / in die  
Statt helffen andächtig beleitten / den sol folgen  
vnd geben sein / ein Jar Ablass.

5.

So oft auch ein Bruder oder Schwester / auff  
die Sontäg / oder auff die Fest vnser Heilands  
Jesu Christi / vnd Maria seiner werden Mutter  
vnd ewigen Jungfrawen / ein Pater noster vnd  
Aue Maria, für die wolfahrt gemeiner Christen-  
heit sprechen würdt / so oft soll er oder sie / erlangen  
hundert Tag Ablass.

6.

Item / diser oder die jenigen / so einen sondern  
eifer vnd liebe gegen gesagter lobwürdigen Brus-  
derschafft erzeigen / mit worten oder wercken / vnd  
auch müglichen fleiß anwenden / darmit der Got-  
tesdienst in solcher gemehret werde. Item / der  
auch andere darzu bewegt oder befördert / auff  
vnd annimpt / vnd die angenommene bestetiget /  
der soll genüssen vnd theilhaftig sein / hundert  
Tag Ablass.

7.

Item / welcher eines verstorbenen Brudern / oder  
Schwestern Leich zu Grab beleitten würdt / vnd  
dann



6 Bericht von der newen Augspurg.

dann nicht allein für des abgestorbenen / sonder auch für aller verstorbenen Brüdern vnd Schwestern Seelen andächtig bitten / oder den gestorbenen Körper zur Erden bestettigen vnnnd begleiten helfen würdt / der soll haben vnnnd genüssen ein Jar Ablass seiner Sünden.

8.

Item die jenigen / so bey den Besingnissen auff dem Frümmeß oder S. Michaels Altar im Thumbstiffe Augspurg / eines oder mehr Brüdern oder Schwestern sein würde / vnd an den Feiertagen / wann man die verstorbenen auff den Sängeln verkündiget / vnnnd das gemein Gebett für ein jede Seel begehrt vnnnd verrichtet / solchs mit Christlicher andacht / mit einem andächtigen Pater noster vnd Aue Maria, der soll erlangen fünff vnd zweinzig Tag Ablass.

9.

Item / welcher bey der Priuat Besingnis oder gedächtnus eines jeden Brüdern oder Schwestern / in vnser lieben Frauwen Thumbkirchen / mit der Frümmeß oder andern Messen / so auff S. Michaels Altar / für die verstorbenen gehalten / beywohnet / vnd dann für der abgestorbenen Brüdern vnd Schwestern Seelen / andächtig Gott bitten würdt /

Bruderschaft des H. Bergs Aندر. 7

würdt/der soll genüssen vnd erlangen ein Jar Ab-  
laß seiner Sünden.

10.

Item/ welcher am Aßtermontag einer jeden  
Quattember zeit/ in S. Johannis Kirchen/ die  
Vigilias mortuorum, andächtigt würdt helfen sin-  
gen/ oder solchen würdt mit andacht beywohnen/  
der soll erlangen vnd genüssen zehen Jar Ablass  
seiner Sünden.

11.

Item/der auch am folgenden Gottember Mit-  
wochen dem Seclampt/ so in gemelter Kirchen  
gesungen würdt/ beywohnet/ vnd andächtigt hö-  
ret/ der soll erlangen vnd haben fünff Jar Ablass  
seiner Sünden.

12.

Item/ welcher am Montag nach dem Fest der  
allerheiligsten Trifaltigkeit/ dem jährlichen allge-  
meinen Gottesdienst/ oder Officio de sanctissima  
Trinitate, so von gemeiner Bruderschaft würdt  
gehalten/ mit predigen vnd verkündigen aller  
verstorbenen Brüdern vnd Schwestern zuge-  
gen sein/ vnd bey solchem Gottesdienst/ der  
Göttlichen/ vnzertheilten/ vbergebenedeitesten  
Trinitet zu lob/ ehr vnd preis/ mit andacht spre-  
chen

8 Bericht von der newen Augspurg.

chen würdt/ drey Paternoster, vñnd drey Ave Maria,  
vñnd einen Glauben/ der soll theilhaftig sein/ fünff  
Jar Ablass seiner Sünden.

13.

Item/ welcher zu Gott andächtig ruffen vñnd  
betten würdt/ vñnd hñnnemung vñnd außtilgung  
der Keßereien/ vñnd erweiterung der Catholischen  
Kirchen/ der soll seiner Seelen zu gutem gewür-  
nen/ verzeihung seiner Sünden fünffzig Tag.

14.

Item/ welche für schwangere Frawen/ vñnd an-  
dere arme vñnd betrangte Christen/ den Allmäch-  
tigen Gott bitten werden/ vñnd deren anligen/  
ihnen lassen angelegen sein/ der würdt erlangen  
fünffzehen Tag Ablass.

15.

Item/ welcher für den hochwürdigen Fürsten  
vñnd Herrn Bischoffen zu Augspurg/ auch für  
dessen hoch ehrwürdig Thumbcapittul/ vñnd gan-  
ze Clerisey in der Statt/ vñnd im ganzen Bist-  
thumb Augspurg/ andächtig/ vñnd alle wolffahrt  
Leibs vñnd der Seelen/ drey Paternoster, vñnd drey  
Ave Maria betten würdt/ vñnd so offte er solches thut/  
soll er gewünnen vñnd genüßen zehen Tag Ablass  
seiner Sünden.

Item/

16.

Item / welches Mensch für einen hochlöblichen Ersamen Volweisen Senat oder Raht / vnnnd gemeine Burgerschaft der Statt Augspurg / wol fahrt / frid vnnnd einigkeit zuerhalten / würde sprechen ein Pater noster vnnnd Aue Maria, so oft er das thut / der würdt fähig oder theilhaftig zehen Tag Ablaß.

17.

Item / die jenigen / so der verstorbnen Brüdern oder Schwestern gestifftte Jartäg oder Vigilien vnnnd Seelämpfer / so gemeiniglich in S. Johannis Kirchen gehalten werden / besuchen vnnnd bewohnen / vnnnd den Barmherzigen Gott für deren lieben / vnd alle Christgläubigen Seelen andächtlich bitten würdt (ob sach were / daß eine oder mehr Seelen / in der straff vnnnd vngnad Gottes weren) daß sie der liebe Gott gnädiglich von solcher pein entledigen wölle / der soll theilhaftig werden hundert Tag Ablaß seiner Sünden.

18.

Letzlich / wann ein Bruder oder Schwester / so mit todsnöten umbfangen / mit seinem Mund / oder auffß wenigst mit dem Herzen / den allerheiligsten

ligsten süßen Namen Jesum/ andächtig anruffen/  
 oder nur gedencen würdt/ da er anderst zuvor  
 seine Sünden gebeichtet/ vnnnd das allerheiligste  
 Sacrament des zarten Fronleichnams Jesu  
 Christi/ in selbiger krankheit/ oder auffz wenigst  
 zu gewöhnlicher österlicher zeit desselbigen Jars  
 andächtig empfangen hat/ wie ein jeder Christ  
 auß gehorsamer Christenlicher Catholischer Kir  
 chen/ zum wenigsten zuthun schuldig ist/ der soll  
 genüssen vnnnd erlangen/vollkommene Indulgenz  
 oder verzeihungen aller seiner Sünden vnd Miß  
 sethaten.

Vnd dise Indulgenz vnd Ablass/ sollen sich in  
 alle Ewigkeit erstrecken vnd wehren. Datum Romę  
 zu S. Marxen/ sub Annulo Piscatoris, den 25. Julij/  
 des tausent/ fünffhundert acht vnnnd achtzigsten  
 Jars/ vnser Pontificats vnnnd Regierung im  
 dritten Jar.

Ihom: Gualterutius

A: Ruloffius.

## Vom Ablassfrom in gemein.

**D**ad erstlich in gemein hievon zureden. macht gleichwol der Pappst vil wort durch dise achtzehn vnderchiedliche Artickel / in welchen allen vnd jeden / er groß Gnad vnd Ablass verspricht / beides der newen Bruderschaft / vnd allen denjenigen / so für dieselbige bitten / oder in andere weg befürdern werden : So ist doch nicht ein einiger Spruch heiliger Schrift gesetzt / oder angezogen / darmit solches auch nur zum schein erweisen würd / sonder bestehet diß gang Werk auff jm selbst / vnd also auff dem lauttern vngrund.

Man sichte sonst auß Gregorio Nysseno / daß sich etliche vnderstanden haben / die Walsfahrten zubeweisen / auß dem Spruch des HERN Christi / Luc. 24. vnd der Apostel Geschieht am ersten : da den Jüngern befohlen würdt / von Jerusalem nicht zuweichen / als von einem ( wie sie vermeindten ) sonders heiligen ort.

Luc 24.  
Act. 1.

Die Jesuiter vnserer zeit haben ein Befelch vnd Wort Gottes gefunden / auch im alten Testament / daß alles / was männlich / jährlich drey mal zu Jerusalem / auff die drey hohe Fest erscheinen sollt : Also / daß andere auß alten vnd newem Testament / die Walsfahrten auffgericht vnd bestetigt haben. Aber diser Krämer ist so blut arm an Gottes Wort / daß er nicht ein einigs sprüchlin auß heiliger Schrift auffbringen kan / zubeweisen / daß die Walsfahrten von Gott befohlen / oder imewolgefällig seien.

Exod. 23.  
Deut. 16.

Vnd solle billich der Pappst noch von seinem Concipisten oder glossierer dises Ablasszedels lernen / wie man einer Sach ein Nasen drehen mög. Dann da er / der Concipist / auß seinem Hern dem Pappst / gern ein weltlichen Potentaten vnd gnädig

Luc. 22.

gen Herrn machen wollen / vnd sich aber erinnert / daß geschriben steht: Die weltliche König herrschen / vnd die gewaltige heist man gnädige Herrn / ihr aber nicht also: hat er es mit solchem list angriffen / daß er den Papst nennet / sein aller gnädigsten Herrn / der den H. Ablass / in diesem Zedel begriffen / der Bruderschafft allergnädigst mitgetheilt hab. Also thut er nicht wider die Schrift / dann dieselbig redet nu von gnädigen Herrn / vnd würdt dannoch sein Herz der Papst / mit einem vil höhern vnd Keiserlichem Tittul begabt.

1. Pet. 4.

S. Petrus schreibt: So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort. Nu will der Papst Petri Nachkommen sein / vnd redet vil von grosser Gnad / vnd vergebung der Sünden / redets aber nicht als Gottes / sonder als sein eigen wort / darumb ihm glauben mag / wer gern betrogen sein will.

Act. 20.

S. Paulus sagt den ältesten von Epheso: Ich hab euch nichts verhalten / das ich euch nicht verkündigt hett / alle den Raht Gottes. Nu rahtet aber / jr liebe Vilger / wa S. Paulus disen Raht Gottes gepredigt / daß man zu disen / oder andern abgestorbenen Heiligen walfahrten / jre Gebein / als Heiligthumb verehren / vnd küssen / vnd hierdurch Gnad / vnd vergebung der Sünden erlangen soll? Da weist der Papst seines rahts nicht / vnd wann er gleich durch die Bibel / die Gottes Raht ist / hindurch / vnd aber hindurch gehet / kan er doch der sachen kein raht finden / wie den Walfahrten zu rahten / oder zuhelffen were.

Coloss. 3.

Es vermanet S. Paulus auch die Laien: Lasset das Wort Christi reichlich vnder euch wohnen. Nu ist aber diser ein Hirt / vnd zwar (wie er sich rhümet) der oberst Hirt der ganzen Christenheit. Er ist aber so arm an Gottes Wort / bey seinen Walfarten / Gnad vnd Ablass / daß er mit ein einigen Spruch / nicht ein Sylben / nicht ein Buchstaben / nicht ein Püncklein beybringt

## Bruderschaft des H. Bergs Ander.

bringen mag / diser seiner verdorbenen Wahr ein ansehen  
zumachen. Wie heist aber das Gottes Wort reichlich vnder  
euch wohnen?

Ich werde berichtet / das ewer Pilger ettliche barfuß / vnd  
mit blossen Leib ob der Gürtel / die Wallfahrt vollbringen.  
Dis ist kein notturfft / so hat es Gott euch auch nicht befoh-  
len. Das aber were vil ein höhere notturfft / das ihr in ewerm  
vorhaben / vnd vermeindten Gottesdienst / nicht so nackend  
vnd bloß weren an heiliger Schrift / damit jr desto besser fuf-  
sen / vnd in ewerm Gewissen gesichert / das ihr ein so grossen  
Gottesdienst verrichteten.

Im 119. Psal. spricht Dauid: Dein Wort ist meines Fuß Psal 119.  
Leuchte / vnd ein Licht auff meinem weg. Daher S. Petrus  
vermanet: Wir haben ein vestes Prophetisch Wort / vnd ihr 2. Pet. 1.  
thut wol / das ihr darauff achtet / als auff ein Licht / das da  
scheinet an einem dunckeln ort. Wa ist aber ewer Licht auff  
dem weg / auff dem H. Berg Ander? wa habt jr ewer wort/  
das vest Prophetisch wort? Des Papysts wort habt ihr zwar  
in diesem Ablasszedel / dabey ihr in der anfechtung bestehn wer-  
den / wie der Has bey der Trommen. Aber des Göttlichen  
Lichts habe ihr nicht ein Dächlein / nicht ein Füncklin / son-  
dern mauset im finstern / vnnnd dappet daher / wie ein blinder  
vmb den Mittag.

Will demnach ewerhalb die Notturfft erfordern / das  
euch der Papyt ein ander / vnnnd heller Licht auffsteck / son- Mat. 15.  
sten möcht es euch gehn / wie Luc. 6. geschriben steht: Wann Luc 6.  
ein blinder / einem blinden den weg weist / so fallen sie beide in  
die Gruben.

Es weist euch gleichwol der Papyt auff gut vertrauen/  
aber es kan freilich nicht statt haben. Dann versteht ers dahin/  
das



daß Gott jme vertrauet hab Ablaß / vnd vergebung der Sünden / simpliciter / ohn allen anhang oder vndercheid / seines gefallens außzuthailen / so beweise er solches vertrauen auß heiliger Schrift / als der rechten Göttlichen Instruction / so kündten wir ihm glauben. Meinet er aber / man soll nicht vil fragen / sonder auß gutem vertrauen / seinem fürgeben schlechte glauben / so wüßt jr / daß man keines Engels fürgeben / außers halb der Schrift / will geschweigen einem solchen Hausierer glauben geben solle. In sonderlicher betrachtung / daß die Pápst mit ihrem vilfältigen liegen gemacht / daß man ihnen langst kein Wahrheit mehr zutrawen kan / vnd freilich mutwillig betrogen sein will / der ihrem blossen fürgeben / ohne Schrift glauben zustellt. Da hergegen / wer sich zu Gott

Joan. 17. vnd seinem vnsehlbarn Wort helt / welches die Wahrheit ist /  
 1. Tim. 2. mit S. Paulo sagen kan: Ich weiß / an welchen ich glaub / vnd bin gewiß / daß er mir kan mein beylag bewahren / biß an jenen tag.

Es seind aber dannoch zwey ding / welche den heillosen Vatter den Pápst / etlicher massen entschuldigen mögen: Das ein zwar / daß er sagen möchte / er hette gleichwol fleißig gesucht in der Schrift / aber nichts / das zu solchem seinem fürhaben dienlich / sünden künden. Weil dann auch die weltliche Recht sagen: Ultra posse neminem obligari / das ist / es soll niemand vber sein vermögen getrungen werden / vnd aber dem Pápst vnmöglich / die Wallfahrten / vnd den darauff geordneten Ablaß / auß heiliger Schrift zuerweisen / solle man jme billich vber sein vermögen nichts zumutten.

Das ander aber / daß er besorgt / da er gleich etwas zum schein auff die Ban brecht / wie sich andere vor jme zuehmen auch vnderstanden / es möchte jm gehn / wie Paulo vnd Epulaz zu Verrhoen / welchen ihre Zuhörer nachgeschlagen / vnd täglich

Act 7.

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 15

täglich in der Schrifft geforschet / ob es sich also hielt. Vnd  
war die zu Berohē funden es recht / wie sie dann auch das  
Wort mit freuden auffgenommen / vnnnd glaubig worden.  
Der Pappst aber weist wol / daß / wann man jm nachsuchen  
solte / man wurde es vil anderst / vnnnd villeicht das widerspil  
finden / darumb er solches lieber vnderlassen will / damit niche  
der letzte betrug ärger werde / dann der erst.

Es haben aber dannoch so wol die Bilger / als wir arme  
Lutherische Kexer / dem Pappst zu dancken / daß er vnser bei-  
derseits also verschonet / vnd der Arbeit allernädigst hat vber-  
heben wollen. Ihr Bilger zwar / daß ihr nicht dörfst nachfor-  
schen / ob sichs also halt mit der Schrifft / dann da ist keine.  
Wir aber / daß es keiner müß bedarff / seinen betrug zuweisen.  
Daß weil er disen Braten gerochen / ist er selbst hindan getret-  
ten / vnd will mit der H. Schrifft / auch in Religionsachen /  
vberal nichts zuthun haben.

Vnd souil vom ersten / daß nämlich ein guter Schuß sein  
müße / der in disem Ablastrom ein Spruch H. Schrifft  
treffen wölle : vnd freilich weniger Hirn / als ein Gansz ha-  
ben / der sich ein solchen schriffelosen Zettel verführen lassen  
wolle.

2.

Für das ander / so ist kein Christus in diser Schrifft. Dann  
ob wol der vergebung der Sünden / in allen vnd jeden Arti-  
keln gedacht würdt / so geschicht doch des H. Ern Christi /  
oder seines verdiensts / vmb welches willen allein die Sünd  
vergeben werden / mit keinem einigen wort meldung. Heißt  
aber nicht das die Zech ohn den Wirt gemacht?

Zwar / daß Christliche Kirchendiener macht haben / die  
Sünd zuuergeben / wissen wir auß Gottes Wort : Warlich /  
warlich ich sage euch / was ihr auff Erden binden werdet / soll  
E auch

Mat. 16.

- auch im Himmel gebunden sein / vnd was ihr auff Erden los  
 sen werden / soll auch im Himmel los sein. Vnd abermalen:  
 Joh. 20. Welchen ihr die Sünd erlassen / denen sind sie erlassen / vnd  
 welchen jr sie behalten / denen sind sie behalten. Aber dasselbig  
 nicht auß / vnd für sich selbst / eigens gefallens / sonder allein  
 durch Christum / vnnnd in seinem Namen. Also ist geschrie  
 ben. Vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehn von den  
 Luc. 24. todten am dritten tag / vnd predigen lassen in seinem Na  
 men / Buß vnnnd vergebung der Sünden / vnder allen Völs  
 kern. Vnd abermalen: Von diesem (Christo) zeugen alle Pro  
 pheten / daß in seinem Namen / alle die an in glauben / ver  
 gebung der Sünden empfangen sollen. Vnd widerumb: So  
 Act. 10. sey euch nu kundt liebe Brüder / daß euch verkündiget würdt  
 Act. 13. vergebung der Sünden / durch diesen / vnnnd von dem allem /  
 durch welches ihr nicht kundten durch das Gesetz Moysi ge  
 recht werden. Wie dann gleichförmig der Apostel Johannes  
 1. Joh. 2. dauon redet: Liebe Kindlein / ich schreibe euch / daß euch die  
 Sünde vergeben werden durch seinen Namen. Aber in die  
 sem Ablasszedel würdt des Namens Christi / oder seines ver  
 diensts gar nicht gedacht / sonder in seinem eignen Namen  
 schreibt vnd predigt der Papst von vergebung der Sünden.  
 Ob nu / vnd wie solches mit heiltiger Schrifft oberein stimmel  
 da mögt ihr Bilger wol zusehen.

Zwar wann es also sein soll / muß die Schrifft an vilen or  
 ten verendert werden / vnnnd dörrffen wir hinfüro nicht sagen:  
 Psal. 130. Bey dir (H. Er.) ist die vergebung / daß man dich fürchte / son  
 der bey dir (Papst) ist Ablass vnnnd vergebung / daß man dich  
 fürchte. Man muß nicht mehr sagen: Israel hoffe auff den  
 H. Ern / dann bey dem H. Ern ist Gnad / vnd vil erlösung bey  
 im: sonder man muß sagen / Israel hoffe auff den Papst / dann  
 bey

Bruderschaft des H. Bergs Audez. 17

bey dem Pappst ist Gnad/ vnd vil vergebung. Man darff hinfür nicht sagen: Er (der H<sup>E</sup>Rr) würdt Israel erlösen auß allen seinen Sünden / sonder der Pappst würdt Israel erlösen auß allen seinen Sünden.

Wie wir dann auch dem Pappst allein werden dancken psal 103. müssen/ vnd nicht mehr sagen: Lobe den H<sup>E</sup>Rrn meine Seel/ vnd alles was in mir ist / seinen heiligen Namen / sonder lobe den Pappst mein Seel / vnd alles was in mir ist/ seiner Heiligkeit Namen. Man würdt nicht mehr betten können: Lobe den H<sup>E</sup>Rrn mein Seel / vnd vergiß nicht / was er dir guts gethon hat/ der dir alle deine Sünd vergibt / vnd heilet alle deine gebrechen/ sonder/lobe den Pappst mein Seel/ vñ vergiß nicht/ was er dir guts gethon hat / der dir alle deine Sünd vergibt/ vnd heilet alle deine gebrechen.

Gleichwol ist nicht ohne / das im achzehenden vnd letzten Artikel / des Namens Jesus / ein mal meldung geschicht: wie es aber der Pappst damit meine/ soll daselbst/ als an seinem ort/ angezeigt werden.

Vnd ist zwar nicht wunder / das der Pappst lieber in seinem eignen / dann Christi Namen / vergebung der Sünden außtheilet. Dann er will Gelt haben für sein Ablass (wiewol sie sich nicht mehr so vnuer schämpt sein / als vor jaren / dieweil man ihnen ohne das nichts mehr geben will) der H<sup>E</sup>Rr Christus aber hat seinen Jüngern gesagt: Vmb sonst habe irs empfahen Mat. 10. / vmb sonst gebt es auch. Vnd beim Propheten Esaia Esai. 55. spricht der H<sup>E</sup>Rr: Kompt her/ vnd kauft ohn Gelt/ vnd vmb sonst / beide Wein vñd Milch. Wie dann auch Johan. im bächlin der Offenbarung schreibt: Wer da will / der neme Apoc. 22. das wasser des Lebens vmb sonst. Vnd abermalen: Ich will den dürfftigen geben des lebendigen wassers vmb sonst / das

aber ist dem Pappst nicht gelegen / darumb er auch nicht des  
H. Ern Christi / sonder sein eigen Ablass auftheilet.

Damit aber ihr Bilger nicht gedächten / es were sonst ein  
vbersehens in diesem Krom / vñ gar nicht des Pappsts meinung /  
so höret / was D. Keisersperger / ein farnemer Pappstlicher  
Scribent / erst bey Menschen gedächtnus / vom Ablass öffent-  
lich geschriben hat: Wiltu / spricht er / den Ablass vberkosten /  
so mustu drey E haben: Wer sollte aber nicht meinen / das bey  
auftheilung diser 3. E dannoch zum wenigsten eins dem  
H. Ern Christo gebüre möchte? Aber höret liebe Bilger: Das  
erst (spricht er) heisse Contritio / das ist die Kheue. Das  
ander heisse Confessio / das ist die Beicht / da ist aber noch kein  
Christus. Es bleibe aber dannoch noch ein E beuor / vnd ne-  
me Christus für gut / ob er gleich zu letzt gesetzt würde / wann  
er nu nicht gar vom Ablass würde außgesetzt. Was ist dann  
das dritt E? ein sehr notwendigs / vñ heisse Contributio / das  
ist / Gelt geben / vnd ehe der Pappst diß stück fallen ließ / ehe will  
er kein Christum / bey auftheilung seines Ablass haben.

- Wie dunckt euch aber nu liebe Bilger / auff was grund stehet  
euer Ablass / wie gewiß seide jr nu der vergebung der Sünden?
- Mat. 7. Der H. Erz Christus vernanet vns / das wir vnser Haus nicht  
auff den Sand / sonder auff einen Felsen bawen sollen / auff  
das / wann die Plazregen falle / Gewässer anlauffen / oder die  
Wind / der aufsechtung daran stossen / es dannoch nicht falle.
1. Cor. 3. Vñ diser grund / sagt S. Paulus / sey Jesus Christus: Einen  
Psal. 118. andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt  
Mat. 21. ist / welcher ist Jesus Christus. Dann diß ist der Fels / vnd der  
Act. 4. Stein / von den Bawleuten verworffen / welcher nu zum Eck  
1. Petr. 2. stein worden ist. Ihr aber habe disen grund nie bey eurem Ab-  
lass / wie wölle jr dann mit so heillosem Baw / auff so faulem  
Ephes. 6. grund bestehn / wann es fewrige Pfeil des bößwichts / gleich wie  
ein Plazregen / vber euch regnen würde? Es

Es sind aber dannoch zwey ding / die den Papsst hierinnen etwas entschuldigen. Das erst zwar / das man von seinem vorsehn einem / so bey Menschen gedächtnis gelebt / schreibt / er hab nichts glaubt oder gehalten von Christo (wie man villiche deren Leut mehr in Italia, vnnnd fürnemlich zu Rom finden möchte) sonder hab öffentlich gesagt zu Bembo, einem seiner geheimbsten Diener: Wie hat vns die Fabel vnd Gedicht von Christo / so wol eingetragen? Da nu dem also wehre / wie ichs dann die verantworten laß / die solches von ihm geschriben / so hat Papsst Sixt vrsach gehabt / die seinige nicht auff Christum zuweisen / damit er nicht in den verdacht genommen würde / als spottet er ihrer nur / in dem er sie in Glaubens sachen auff Fabel vnd lautter gedicht weisen wolt.

Die ander Vrsach: Sie haben ein Büchlin / Scala coeli, das ist / Himmels Leitner genant / darinn list man / das auff ein zeit / einer ein Predige vom Ablass gehört / aber sehr daran gezeifelt / ob jm also / vnd der Ablass so heilig vnnnd so kräftig sey / vnd in solchem zweifel vber dem Gebett entschlaffen: hat er im schlaff (freylich im schlaff) gesehen die H. Jungfraw Mariam / in der einen Hand ire Sohn / in der andern ein schön Tuch halten / damit sie abgewischt hat die jenige / so mit dem H. Creuz bezeichnet gewesen / vnnnd zu selbigen gesagt: Ewer Sünd seind euch zwar zuuor vmb des Ablass willen vergeben / nu aber gib ich euch auch meine Sohn / als zur zugab vñ vbermaß / zur ewigen belohnung. Weil nun dem also / vnd der Ablass auch ohn Christo / vergebung der Sünden mit sich bringet / vnd Christus nur ein zugab vnd obermaß ist / was es freylich vñ vnnöthen / die Leut vergebenlich mit Christo vnnnd seinem verdienst zubemühen / weil doch der Ablass allein vnnnd für sich selbst / diß alles geben vnd wirken kan.

Es sollte wol noch einer dars an zweifeln. Andacht des Papsstischen gebets.

Vnd das sey vom andern stück geredt / nämlich / das freylich

lich einer ein scharpff Gesicht / vnnnd bessere dann Adlers Augen haben müßt / der ein Christum in diesem Ablassedel sehen wolt / da es doch sonst alles / mit Gnad vnd Ablass vmbhencft ist / wie ein Jacobs Bruder mit Muscheln.

Artic 1. 8c  
12.

Zum dritten. So ist auch kein Glaub in diser Schrifft. Dann ob wol des Glaubens zweymal gedachte würdt / jedoch weil selbiger Glaub neben das Aue Maria gesetzt / vnd zusprechen beuohlen würdt / kan meniglich sehen / das es nicht vom rechtem wahren Glauben / oder vertrauen des Herzens / zu verstehen / sonder dem Papsst allein / omb die erzehlung der wort zuthun / das die 12. Artikel ordentlich / gleich als ein Segen gesprochen werden. Daher er auch beuilecht / drey Aue Maria vnd ein Glauben zusprechen / hiemit anzuzeigen / es sey ihm allein omb widerholung der wort vnd Artikel zuthun.

Nu wehre es ohnedas vmb sonst / wann gleich des H. Ernt Christi / seines Creuz vnd Tods / in allen linien dieses Ablasscalenders gedachte würdt / da des Glauben vergessen würdt. Dann so wenig die fürgefeste / aller köstlichste trachten / einen todten frewen oder erquickten mögen / weil er dieselbige nicht zu sich nemen vnnnd genüssen kan / so wenig kan auch Christus das Brot des Lebens / einen armen Sünder frewen oder trösten / wann er nicht mit herstlicher zuersicht gefast / vnd durch den Glauben ihm zugeeignet würdt / sonst wüden wol auch die Türcken vnnnd Juden in ihrem Irthumb selig / sintemal Christus der H. Erz / nicht nur für der Apostel oder etlicher Menschen / sonder für der ganken Welt Sünd / die versöhnung ist.

1. Joh. 2.

Daher dann auch die Schrifft in allweg den Glauben for  
Johan 1. dert: Als da sie spricht: Er hat gewalt geben Gottes Kinder  
Johan 3. zuwerden / allen so an seinen Namen glauben. Item: Also  
hat

hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sonder das ewig Leben haben. Und eben daselbst: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewig Leben. Und abermals: Gleich wie Moses in der Wüste ein Schlangen erhöhet / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / so an ihn Glauben / nicht verlohren werden / sonder das ewig Leben haben. Also auch: Dife aber sind geschriben / daß jr glaubet / Jesus sey der Christ / der Sohn Gottes / vnd daß jr durch den Glauben das Leben habet / in seinem Namen. Daher Paulus vnd Syllas / dem Kerckermeister zu Philippis / der sie fraget / liebe Herrn / was soll ich thun / daß ich selig werde / antwortet: Glaube an den H. Ern Jesum / so wüßst du vnd dein Haus selig. Weil nu von diser herzlichlichen zuversicht / in diesem Krom nichts zufinden / redet er von Gnad vnd vergebung der Sünden / gleich wie ein blinder von der Farb.

Ibidem.

Joh. 20.

Acto. 16.

Doch seind zwey ding / die den Papst etlicher massen entschuldigen. Das ein ist sein vnwissenheit / daß er selbst nicht weiß oder versteht / was der rechte seligmachende Glaub sey / wie im 18. Artikel weiter soll dargethon werden. Wie solt er dann daruon reden / oder andere denselbigen lehren köndent?

Das ander aber / daß im jüngst gehaltenen Tridentischen Concilio geschlossen worden: Wann jemand sprach / daß der Glaub / der vns vor Gott gerecht mach / nichts anders sey / dann das vertrauen auff die barmherzigkeit Gottes / der die Sünd vergibt / vmb Christi willen / der soll verflucht sein. Da nu der Papst wider solchen Canonem etwas schreiben oder nachgeben solt / so möchte man sprechen / die Pöpst wolten vber die Concilia sein / welches keinem Papst in sein gedancken nie kommen / scilicet: Oder aber / was ein Papst setzt vnd ordnet / das thete der ander widerumb ab / welches bey so heiligen Leuten /



een/ biß daher vnerhört gewesen / darumb er billich diß ortß / für entschuldigt zuhalten.

Und das sey für das dritte/ Nämlich / daß diß ein so glaub-  
loser Krom sey/ daß freylich kein verständiger/ der ein Gewis-  
sen hat/ vnd dem seiner Seelen wolffahrt/ ernstlich angelegen/  
sich solcher Wahr werde geluffen lassen.

Zum vierdten. So gehe dise Schrift / nur mit eigener  
andacht / eignem thun/ vnd eignen wercken vmb. Vnd zwar  
nicht mit solchen wercken/ die Gott in seinem Wort beuohlen  
hette / sonder mit Bruderschafften / Wallfahrtten / Beichten/  
Seelmesß lesen / Vigilien singen/ Fasttag vnnnd begängnussen  
halten / vnd was dergleichen Affenwerck mehr sind. Wer diß  
thut/ oder nur dabey ist/ wann man es thut / der erlangt nach  
gelegenheit des ortß vnnnd der Personen / eins / fünff / zehen/  
oder wol auch hundert Jar/ vergebung seiner Sünd.

Nun soll sich freylich ein jeder Christ der Gottseligkeit mit  
ernst befließen / in betrachtung / daß solche vbung von Gott  
beuohlen / der nicht allein ein herzlich wolgefallen an dersel-  
bigen / so fern sie auß dem gehorsam des Glaubens herfleußet/  
sonder auch versprochen / dieselbige auß vätterlicher Gnad  
vnd güte/ in diser vnd der zukünfftigen Welt zu belohnen/ wie  
1. Tim. 4. dann S. Paulus an Timotheum schreibt: Vbe dich selbst  
an der Gottseligkeit. Dann die leiblich vbung ist wenig nutz/  
aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die ver-  
heißung dises vnd des zukünfftigen Lebens.

Daß man aber vnsern wercken / wann sie gleich in Gottes  
Gefeh beuohlen / zumessen will / daß sie für sich selbst ver-  
dienlich / vnd der Mensch mit vnnnd durch dieselbigen/ verges-  
bung der Sünden vnnnd ewiges Leben erlange / dessen möchte  
man

man sich velleicht auß diesem Schrifftlosen Ablasszedel bereden lassen/ aber auß H. Schrifft würdt solches nimmermehr/ sonder wol das widerspill erweisen werden.

Dann S. Paulus schreibe: So halten wir es nu/das der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes werck / allein durch den Glauben. Vnd abermal: Dem aber/der nit mit wercken vmbgeht/glaubt aber an den/der dē Gottlosen gerecht macht/ dem würdt sein Glaub gerechnet/zur gerechtigkeit. Vnd eben dasselbsten: Nach welcher weise auch Dauid sagt: Das die Gerechtigkeit sey allein des Menschen/welchem Gott zurrechnet die Gerechtigkeit ohn zuthun der Werck. Also auch in der Epistel an die Epheser / spricht er: Auß Gnaden seie ihr selig worden / durch den Glauben / vnnnd dasselbig nicht auß euch/ Gottes Gab ist es/nicht auß den Wercken/auff das sich niche jemand rühme. Vnd an seinen Timotheum schreibet er: Er hat vns selig gemacht/ vnd beruffen zu einem heiligen Beruff nicht nach vnsern wercken / sondern nach seinem fürsaz vnnnd gnaden / die vns gegeben ist / in Christo Jesu / von der zeit der Welt. Vnnnd zum Tito: Da aber erschein die freundlichkeit vnnnd leutseligkeit Gottes vnser Heilands / nicht vmb der werck willen der Gerechtigkeit / die wir gethon heuten / sonder nach seiner Barmherzigkeit/ macht er vns selig.

Vnnnd hat vil andere vrsachen / vmb deren willen die gute Werck von vns gefordert / dann das sie vergebung der Sünden verdienen solten. Als (anderer jetzt zugeschweigen) sonderlich ist die Ehr Gottes. Dann also spricht Christus: Laß seie ewer Liecht leichten für den Leuten/ das sie ewer gute werck sehen / vnnnd ewern Batter im Himmel preisen. Vnnnd S. Paulus: Ihr seiet nicht ewer selbst / ihr seiet tewer erkauft / darumb so preiset Gott in ewerm Leib / vnnnd in ewerm Geist/ welche Gottes sind / Darzu sind wir anfangs von Gott erschaffen

- Ephes. 2. schaffen. Dann S. Paulus spricht: Wir sind sein Werck/ geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat / das wir darinnen wandlen sollen. Darzu hat vns der Sohn Gottes erlöset / wie S. Paulus Tit. 2. zum Tit. meldung thut: Der sich selbst für vns gegeben hat/ das er vns reinigte von aller vngerechtigkei / vnd reinigt ihm selbst ein Volk zum eigenthumb / das fleissig wer zu guten Wercken. Davon auch Zacharias in seinem Lobgesang sagt: Luc. 1. Er hab vns erlöset auß der Hand vnser Feind / das wir ihm dieneien ohn forcht vnser lebenslang / in Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist.

- Gal. 5. Darzu gibt vns auch Gott den H. Geist / auff das wir im No. 6. 8. Geist wandlen / vnnnd die lust des Fleisches nicht volbringen/ noch die Sünd herrschen lassen / in vnserm sterblichen Leib/ sonder vil mehr durch des Geists beystand / des Fleisches geschefft tödten vnnnd leben. Summa / eines Gottseligen wandels / sollen wir vns bestreissen / auff das wir nicht jemand ärgerlich / vnd für vnser Person in Gottes vngnad / vnd ewiges 1. Pet. 2. verderben gerathen. Wie S. Petrus erinnert: Führet einen guten wandel vnder den Heiden / auff das die / so von euch abterreden / als von Bbelthättern / ewere gute Werck sehen / vnd Gott preisen / wann es nun an tag kommen würdt. Vnd S. 1. Cor. 10. Paulus: Seid nicht ärgerlich / weder den Juden noch den Griechen / noch der Gemein Gottes. Vnd widerumb spricht 1. Cor. 3. er: Wißt jr nicht / das jr Gottes Tempel seid / vnd der Geist Gottes in euch wohnet. So jemand den Tempel Gottes verderbt / den würdt Gott verderben. Dann der Tempel Gottes 2. Cor. 5. ist heilig / der seid jr. Vnd abermals: Darumb fleissigen wir vns auch / wir seien daheim / oder wir wallen / das wir ihm wol gefallen. Dann wir müssen alle offenbar werden für dem Richters

Richterstul Christi/ auff das ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat/bey Leibs leben/ es sey gut oder böß.

Darumb verdienen wir freylich nichts mit vnsern Wercken/ sonder es heist/ wie S. Paulus spricht: Debitores sumus, das ist/ Wir sein Gottes Schuldner / vnnnd nicht des Fleischs / das wir nach dem Fleisch leben. Darumb auch Christus sagt: Wann ihr alles gethon habt/ was euch beuohlen ist/ so sprecht/ wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethon/ was wir zuthun schuldig waren. Vnnnd ist so ferz / das wir durch vnserer Werck vergebung der Sünden verdienen / das in solchem fall S. Paulus zum Philippern schreibet: Dann ich achte es alles für schaden/gegen der vberschwencklichen erkantnus Christi Jesu meines HERN / vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet / vnnnd achte es für Dreck/ auff das ich Christum gewünne / vnd in ihm erfunden werde/ das ich nicht hab mein Gerechtigkeit/die auß dem Gesetz/sonder die durch den Glauben an Christo kompt/nämlich die gerechtigkeit/die von Gott dem Glauben zugerechnet würde.

Rom. 8.

Luc. 17.

Philipp. 3.

So dann nun die Werck des Gesetz / die Gott beuohlen/ vergebung der Sünden nicht verdienen mögen / Dann sonst were Christus vergebentlich gestorben / Wie S. Paulus spricht: Wie vil weniger werden selbst erdichte Werck vnnnd Gottesdienst / als Bruderschaften / Wallfahrten / Begängnussen vnd dergleichen / den Zorn Gottes versöhnen köndent Von welchen Christus sich lautter hören lasset: Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr/ die nichts denn Menschen Gebott sind. Vnd widerumb: Alle Pflanzhen/ die mein himlischer Vatter nicht gepflanzet / die werden außgerent.

Gal. 2.

Matt. 15.

Ibid.

Vnd solt sich einer wol verwundern / warumb diser Kremer also auff Menschen Gebott trünge/vnnnd hergegen Gottes Bes

Mar. 7.

tes Gebott fallen lasse. Dann wo ist ewer fasten? Wo ist ewer Altmusen? Da hat man vil ein bessern schein. Aber der Pappst vnd seine Jesuiter / schlagen ihren altfordern nach / den Pharisern vñ Schriftgelehrten / von welche Christus sagt: Wol sein habe / ihr Gottes Gebott auffgehoben / auff das ihr ewere aufffas halter. Vnd weil ohne zweifel / vil Kauff vñnd Handelsteut in diser Bruderschafft sein werden / solte der Pappst billich selbige nicht nur auff die Beichte / sonder auch auff wider erstattung vnfertiges guts gewissen habe / das sie billich widergeben / was sie andern vnbillich abgenomien. Dann wie will er jnen sonst gnad vnd vergebung der Sündē mittheilen / so

Augustinus

Peccatum  
non remittitur,  
nisi  
ablatum re  
stituatur.

doch auch einer auß den alten Kirchenlehrern geschriben: Die Sünden werden nit vergeben / es werde dan vnrecht gut wider gegeben. Davon sagt der Pappst kein wort / sonder last euch beides / das vnfertig Gut / vnd das böß Gewissen / vnd verspricht euch nicht desto weniger Gnad vnd Ablass / auff hundert Jar. Da gedencet ihr Bülder selbs / wie vngereimpt ding das sey.

Luc. 19.

Zacheus der Zölner geht für die Statt Jericho hinauß / dem HERN entgegen / steigt auff einen Maulberbaum / den HERN Christum (welcher das rechte Heiligthumb vnd gnadenstul) zusehen. Aber der HERN sagt darumb nicht zu ihm / weil du hieher / vnd biß auff disen Baum / gewalfahrtet (wie ihr Bülder von Augspurg auß / auff den Berg Ander) Darumb ist dir vnd deinem Hauß / heil widerfahren / sonder da er seine Sünd erkennet / in seinem Herzen ängstig vnd leidig ist / Christum den einzigen Sündenbüßer / als ein rechter Sohn Abrahams / mit freuden auffnimpt / auch solche besserung seines Lebens verspricht / das er wölle die helfte seiner Güter

Luc. 19.

den armen / vnd so er jemand betrogen / vierfältig wider geben / Da spricht der HERN Christus zu ihm: Heut ist disem Hauß Heil widerfahren / sintemal er auch Abrahams Sohn ist /  
dann

dann des Menschen Sohn ist kommen / zusuchen / vnd selig  
zumachen das verlohren ist.

Diesem löblichen Exempel sollen billich ihr Pilger vnnnd  
Rauffleut nachfolgen / vnd zuuorderst Abrahams Sohn vnd  
Kinder werden / welches nicht geschicht durch Bruderschaft:  
ten oder Walsfahrten / sonder allein durch den Glauben an  
Christum. Dann nicht alle / die Abrahams Samen seind / Rom. 9.  
seind darumb auch Kinder / sonder die des Glaubens seind /  
die seind Abrahams Kinder: Die werden gesegnet mit dem Gal. 3.  
glaubigen Abraham. Vnnnd dann zum zeugnis / das euch  
ewer vnrechts von Herzen leid sey / solt ihr mit Zacheo wider:  
geben / was ihr mit gutem Gewissen nicht haben kündt / Als  
dann würdt euch Heil / vnd der recht Götlich Ablass wider:  
fahren / vmb des willen / der darumb in dise Welt kommen  
ist / zusuchen / das verlohren war / nämlich vmb Christi / vnd  
seines thewren verdiensts willen.

Da aber diß nicht geschehen solt / würdt der Prophet Mis  
cha ober euch ruffen: Höret ihr Rauffleut / was gepredigt Mich. 7.  
würdt / noch bleibt vnrecht Gut in ewerm Haus / vnd würdt  
des Papyts erdichter Ablass / ewer Gewissen / so gar nicht in  
der anfechtung gestillen könden / das (wie der Prophet Na  
bacuc sagt) Wol auch darzu die Stein in der Mawren ewerer Hab. 3.  
Häuser / ober euch schreien / vnd die Balcken im gesperz / inen  
antworten werden: Veruff mich dessen als vor Gott / auff  
ewer Gewissen.

Demnach solt ihr freilich euch der guten Werck von her  
zen beflissen / aber deren / die Gott befohlen / vnd nicht dar  
umb / das jr mit Gott handthieren / vnd ein tausck oder wechse  
sel ewer guten Werck / gegen den Sünden treffen wollten.  
Dann sie vil zu kurz zur bezalung für ewere Sünd / ob sie  
schon von Augspurg reichten / bis auff den Berg Ander / son  
der

der auß kindlicher Liebe vnnnd Gehorsam / zur schuldigen Danckbarkeit / für die vätterliche vnaussprechliche liebe vnd trew / euch in Christo erzeiget / vnd dero vilfältige gutthaten / die ihr noch täglich von dem Allmächtigen empfangt. Dann sonsten / wann jr Gott ewere Werck also darzelen / vnd gleich bald ein besoldung darauff fordern wollet / souil Tag oder Jar Ablass ewerer Sünden / als wann ihr ein besondere bestellung mit Gott auffgericht hetten : so thut ihr nicht / wie liebe Kinder Gottes / sonder als Niedling / vnd Tagelöhner. Vnd möcht euch der bescheid vom HERN Christo gefallen / den der HER ( in disem fall ) ewers gleichen Leuten / durch Mal. 1. Malachiam gibt: Wer ist auch vnder euch / der ein Thür zuschliesse? Ihr zündet auff meinem Altar kein Fewr an vnd sonst: Ich hab kein gefallen an euch / spricht der HER Zebaoth / vnd das Speisopffer von ewern Händen ist mir nicht angenehm.

Vnd dis sey in gemein gesagt von disem Ablassbrom.

Wir wollen aber jehund auch von den Artickeln in sonderheit ettwas reden / den Bilgern / vnd jeder meniglich zu fernern nachgedencken.

## Von den achtzehnen Artickeln in sonderheit.

**E**s helt diser Ablasszedel in sich achtzehnen vnderschiedlicher Artickel / deren ettlich vnrecht / vnnnd abergläubisch : ettliche aber an jn selbstn recht vnd gut / wann sie nur der Pappst nicht erst mit seinem zusatz / wie die Fliegen ein gute Salb / verderbte. Vnd von disen letzten / als den besten / will ich zu erst reden / vnder welchen der zwölffte in der Ordnung der fürnemst ist.

Dann

I.

Dann in gedachtem zwölfften Artickel / verspricht der Papst fünff jar Ablass / allen den jenigen / die am Montag nach Trinitatis / bey dem Gottesdienst der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / so von gemeiner Bruderschaft gehalten würde / zu lob / ehr vnd preiß der Göttlichen vnzerrenten Trinitet / drey Pater noster / drey Aue Maria / vnd ein Glauben sprechen werden.

Nun ist nicht die Frag / ob man zu lob vnd ehr Gottes / der H. Dreyfaltigkeit betten soll: Dann solches freylich kein rechter Christ laugnen / oder widersprechen würdt / wie auch kein Zweifel ist / daß solch Gebett / da es auß Glauben geschicht / Gott wol gefällig sey / vnd er seiner Gnad vnd Güte nach / solches nicht werde ohnbelohnet lassen. Dann also vermanet S. Paulus: Alles was ihr thut / mit worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen Jesu / vnd dancket Gott / vnd dem Vatter durch ihn. Vnd abermal: Ihr esset / oder trincket nu / oder was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehr. Wie dann auch Gott der H. Er selbst zum Eli sagt: Wer mich ehret / den will ich auch ehren. Coloss. 3.  
1. Cor 10.  
1. Sam. 2.

Das ist aber die Frag / ob vnser Gebett / oder verehrung / für sich selbst / für sich selbst (sag ich) ein verdienlich Werck / durch welches wir fünff jar vergebung der Sünden erlangen / vnd gleich / als vmb Geld ein andere Wahr erkauffen? Das sagt gleichwol diser Artickel / es würde aber mit dem wenigsten wort nicht bewisen. Vnd würdt gefragt / wann man je mit dem Gebett die heilige Dreyfaltigkeit verehren will (wie billich) ob es eben drey Pater noster / drey Aue Maria / vnd ein Glaub (nicht weniger oder mehr) sein müsten? gleich als ob mit dem wörtlin Vatter / allein die erste Person in der Gottheit / vnd nicht auch der Sohn vnd heilig Geist (von wegen



gen des väterlichen Herzens gegen vns) begriffen würden. Und wie kompt das Aue Maria zur heiligen Dreyfaltigkeit gehört dann die hochgelobte Jungfraw Maria auch (als ein Person) in die heilige Dreyfaltigkeit? oder ist sie (wie die Menschheit Christi) mit dem Sohn G. D. T. es ein Person worden?

So ist auch sonst dem Pappst in so hochwichtiger Sach/ nicht sonder ernst: Dann weil diser Artickel/ Gottes Lob vnd Ehr belangt/ solt er billich der erst sein/ vnd zu aller forderst gesetzt werden/ so ist er erst der zwölffte in der Ordnung/ vnd gehen die Pilger mit ihrer Creusfart/ vnd die iuen entgegen ziehen/ bis zu S. Affra/ auch wer die Bruderschaft/ mit worten oder wercken/ ehret vnd befördert/ der H. Dreyfaltigkeit weit vor/ als die hie vornen am spitz gestellet/ vnd für Gott vnd seines H. Namens Ehr/ den vorzug haben.

So hat auch der Pappst disen Gottesdienst/ auff Montag nach Trinitatis/ welcher ein Wercktag ist/ gelegt. Nu ist es nicht jedermans gelegenheit/ sonderlich der armen/ die sich des Taglohns behelffen müssen/ neben so vilen Pappstlichen Feirtagen/ auch auff die Wercktag/ den Gottesdiensten beyzuwohnen. Darumb wann dem Pappst ernst gewesen/ hette er die verrichtung diß Wercks/ auff den Sonntag Trinitatis/ oder den nächsten Sonntag hernach verordnen können/ damit die Leute in grösserer anzal/ zu lob vnd preis des Höchsten/ bey solchem Gottesdienst erscheinen mögen.

Vnd ist die Frag/ wann jemand daheimbden in seiner Werckstatt/ oder draussen im Feld bey seiner Arbeit/ zu lob vnd preis der H. Dreyfaltigkeit/ sein Gebett oder danckagung/ mit eiferigem Herzen verrichte/ ob auch ein solcher armer/ doch frommer/ vnd Gottseliger Mensch/ vnd was er für Ablass erlange?

Zu dem

Bruderschaft des H. Berge Alexander. 31

Zu dem Kompt auch dieses / daß nicht gemeldet wärde / was  
oder in welcher Kirch man zu solchem Gottesdienst zusamen  
kommen soll / sonst wann es die Bruderschaft / deren Seel  
meh / Vigilien vnd begängnussen anlangt / werden die Leut  
bescheiden / jez in die Thumbkirch / dann zu S. Johannes/  
vnd wol auch für die Statt hinauß zu S. Affra. Da man  
aber versamlung halten soll / zu Lob vnd Ehr Gottes / soll  
man nicht wissen wa / damit sich desto weniger Leut dahin  
fänden.

Sonderlich aber spüret man sein eifer für die Ehr Gottes/  
in auftheilung des Ablass. Dann Articulo 11. gibt er fünff  
Jar Ablass / so jemand nur an einem Cottenber / eines Brus  
dern / oder Schwestern Seelampt beywohnet. Da man aber  
vmb des Gebettes willen / zu lob vnd Ehr der ganzen H. Drey  
faltigkeit versamlet / gibt er auch 5. Jar / vnd nicht eines eini  
gen tags mehr. Also daß er Gottes Ehr / nicht eines einigen  
tags höher helt / als das Seelampt eines verstorbenen auß die  
ser Bruderschaft.

Ja das vil mehr ist / im zehenden Artikel stehet / welcher  
am Zinstag vor einem Cottenber / hälffte Vigiliis mortuo  
rum singen / in S. Johans Kirchen zu Augspurg / oder sol  
chem gepförr / nur andächtig beywohnet / der soll haben zehen  
Jar Ablass. Aber wer sein Gebett thut / zu Lob vnd Ehr der  
H. Dreyfaltigkeit / der hat nur fünff Jar / das ist halb souil  
Ablass. Also daß dem Papy die Ehr Gottes / höher nicht an  
gelegen / dann daß er das Todtengesang / noch so hoch helt/  
als die Ehr Gottes. Ob nun diß der sachen gemeh / mögt ihr  
Wilger bey euch selber bedencken.

2.

Im fünfften Artikel / würdt Ablass gegeben auff hundere  
Tag / den Brüdern oder Schwestern / welche auff ein Sons  
tag /

Ⓔ

tag /

tag/ oder Fest tag Christi/ oder seiner werden Mutter / für die wolffahrt gemeiner Christenheit / ein Pater noster / oder Ave Maria sprechen werden.

Nun ist abermals nicht die Frag / ob man für die gemeine wolffahrt der Christenheit betten soll / dann das wissen wir zu vor auß heiliger Schrift wol.

1. Thess. 3.

S. Paulus vermanet seine Thessalonicher : Sie sollen betten/das des Herrn Wort lauff/ vnd gepreiset werde. Vnd

2. Cor. 11.

er selbst für sein Person spricht : Er trag sorg für alle Gemein

Act. 12.

nen. Vnd weil die gang Gemein bettet für Petrum ohn auff hören / der doch nur ein Glid / wiewol ein fürnem Glid / der Christlichen Kirchen war : wiewil mehr sollen alle vnd jede glider/ für die gemeine wolffahrt des Leibs bitten? Das ist aber die Frag / ob solche sorgfältigkeit vnd Gebett / für sich selbst ein verdienlich Werck vor Gott sey/dardurch man vergebung der Sünden / hundert tag lang erwerbe? Da schreibt S. Paulus nichts von / so meldet auch Lucas nicht / das Petrus der Gemein zu Jerusalem / umb solches jres Wercks willen Ablas außgetheilt hab.

Last vns aber auffsehen / wie ernstlich dem Papp die gemeine wolffahrt der ganzen Christenheit angelegen sey.

Er will sein das Haupt der Christenheit/ darumb er billich als das Haupt / für die gemeine wolffahrt des Leibs / mehr als andere/ sorgen soll. Vnd sollte er billich jederman / mit ernstlichem vermanen / vnd reichem außtheilen seiner Gnad vnd Ablas/ zum Gebett vermögen / in ansehung / das die betrübte Christenheit/ des Gebetts/ iehiger zeit so nottürffig/ als jemalen. Siche/so vermanet er allein dise Bruderschafft/ dero allein gibe vnd verspricht er Gnad vnd Ablas zu irem Gebett.

Wie aber dem? Sollen dann / oder dörfen ander Leut nicht betten / oder velleicht könden andere nicht recht betten?

oder

oder es bedarff ihres Gebettes nicht / vnd künden dise Brüder  
 oder Schwestern / allein den Zorn Gottes auffhalten / vnd als  
 les vnglück abwenden : oder villicht verdienen andere kein  
 Ablass / ob sie schon betten / vnd muß inen jr Gebett zur Sünd Psal. 109  
 gerechnet werden / weil sie sich nicht auch lassen in dise Bruders  
 chafft annemen ? Secht doch / wahn kompt der Papst  
 mit seiner losen Wahr ? Es wolt dann jemand sprechen / das  
 were die vrsach : andere weren für sich selbstn dahin geneigt /  
 vnd hetten langest auß Gottes Wort gelernet / wie sie / als  
 glider eines Leibs / für gemeine wolfart betten sollen / das sie  
 dann auch täglich / fleissig vnd eiferig theten. Aber dise Bruders  
 chafft / die doch heiliger sein soll / als ander Leut / wer zum  
 Gebett so faul vnd träg / das sie der Papst aller erst mit vil  
 fältiger verheissung aller Gnaden vnd Ablass / dahin gleich  
 sam tringen müß / das sie zu wolfart gemeiner Christenheit /  
 auch ein Pater noster betten Sehet jr / liebe Bilger / in was bö  
 sen verdacht ewer Papst euch mit seinem Ablass bringen wölle  
 Für das dritt / so hat er sein Ablass gericht / allein auff die  
 Gebett der Sonntag / oder Christi vnd seiner lieben Mutter  
 Festtag.

Ist dann auff andere Tag nicht auch gut betten ? Wie  
 wann einer auff eines Apostels / oder eines andern Heiligen  
 tag bettet ? Würdt dasselbig vnrecht sein ? oder ist das Gebett /  
 so auff die Sonntag vnd die Festtag Christi / vnd seiner Mut  
 ter geschicht / heiliger vnd kräftiger / als auff ander tag : weil  
 eben allein dieselbige / Ablass / vnd verzeihung der Sünden ha  
 ben ? Es ist ja vmb allgemeine Wolfart der ganzen Christen  
 heit zuehurn / da sollte billich der Papst / tag vnd nacht zube  
 tetten befehlen. S. Paulus lehret : Man soll anhalten am Geb Rom. 12.  
 bett. Item: Man soll betten ohn vnderlass. Der H. Er. Chri 1. Tbess. 5.  
 stus lehret durch ein seine gleichnus : Das man allzeit betten / Luc. 18.

34 Bericht von der neuen Augspurg.

Act. 12.

vnd nicht laß werden soll. Die Gemein Gottes würdt gelobet  
 daß sie für Petrum gebetten ohn auffhören. Aber der Paps  
 fürcht / man möcht velleicht dem guten zuuill thun/ vnd helt es  
 für gnug / auch zu disen leisten trübseligen zeitten / am Son  
 tag/ vnd ettelichen genannten Feirtagen zubetten. Darzu vers  
 spricht er seinen H. Ablass / vnnnd bringet euch Vilger bey vers  
 ständigen hiemit in disen verdacht / als ob ihr zum Gebett / so  
 träg vnd hinlässig/ daß er euch die Son / vnd ettlliche Feiertag  
 zubetten/ nicht wol zumutten dörrfe: will geschweigen bey di  
 sen gefährlichen zeitten vnd läuffen / ohn vnderlaß zubetten.

Weitter vnd für das vierdee. So ist kein zweiffel / es sey vil  
 mehr an der allgemeinen not der ganken Christenheit / als an  
 diser neuen Bruderschaft / oder der Clerisey des ganken Bis  
 stumb Augspurg gelegen. Dannoch befiehlt er / für die all  
 gemeine not / mehr nicht / dann ein Pater noster / vnnnd ein  
 Aue Maria zubetten. Für die gemein Bruderschaft aber/  
 vnd Clerisey / jr jedes drey zusprechen. Ist ihm also an der  
 neuen Bruderschaft drey mal mehr / als an der wolfahrt der  
 ganken Christenheit gelegen. Es wölte dann jemand sagen/  
 Die Brüder vnd Schwester diser neuen Gesellschaft / bet  
 teten nicht gern / darumb in auch der Paps nicht wol eins/  
 will geschweigen drey Pater noster zumutten dörrffen. Das  
 müsten aber Gottlose Herzen bey so heiligen Leutten sein.

Osee 13.  
 Act. 4.

Über das / was thut das Aue Maria zu der wolfahrt der  
 ganken Christenheit / stehet dann dieselbig bey der Mutter  
 Gottes/daß man sie drunder ersuchen/vnd mit einem freunde  
 lichen Gruß ansprechen muß? Wa bleibt dann / das geschrie  
 ben stehet? Dein Heil (Ysrael) stehet allein bey mir? Vnd: Es  
 ist in keinem andern Heil. Zu dem / so fordert er das Gebett/  
 aber ohn den Glauben. Sonst da man für die Schwester vnd  
 Brüder betten soll / so wol die todte / als die lebendige / da sagt  
 der

der Pappst (samt einem Glauben) da man doch kein beuelch oder verheissung Gottes hat / für die Todten zubetten / vnnnd also nicht auß glauben betten kan. Da es aber belangt die gemeine wolfsahrt der Christenheit / geschweigt er des Glaubens / damit man ja sehe / das er aller Welt spotte.

Sonderlich aber ist sein grosser eifer für die wolfsahrt der gansen Christenheit / darauß zuspüren / das er nicht mehr als hundert Tag Ablass gibe denen / so für gemeine Christenheit betten. Wer aber bettet / für die glückliche widerkunfft der Bülger vom H. Berg Ander / der hat ein ganzes Jar / das ist / 365. tag Ablass. Das also dem Pappst die allgemein not der gansen Christenheit / kaum das vierde theil so hoch angelegen / als der Bülger / so auff den H. Berg Ander walfahrten.

Wie kan er aber mit seinem Ablass so karg vnnnd gnaw sein / so er doch denselbigen nicht kauffen darff? Seiner vorfahrn einer / hat den Stein / darauß S. Lorenz geröstet / wie auch dessen Grab zu Rom / so wol bedacht / das / wer selbige zubesuchen / gehn Rom in S. Lorenzen Kirchen kompt / hat sibentausent Jar Ablass. Vnnnd wehr für die allgemeine not / der gansen Christenheit bettet / kan von disem alten kargen Pappst / nicht mehr / dann 100. Tag erlangen : das ist noch nicht vil vber ein viertel jar. Was ist aber ein viertel Jar / gegen 7000. Jarn? Oder was kan S. Lorenzen Stein / gegen allgemeiner not der gansen Christenheit? Schet / lieber Bülger / ein solch sorgfeltig Haupt / ein solchen eiferigen Hürten / hat die liebe Christenheit.

3.

In dem dreyzehenden Artickel würdt 50. tag Ablass außgerheit / denen / die da bitten vmb aufstilgung der Keresereien / vnd erweiterung der Catholischen Kirchen. Dann das ist die Braut / darumb man dankt / vmb disen Artickel ist es dem Pappst fürnemlich zuthun.

Vnd erstlich gesetzt/ wir Lutherische (wie man uns nennet) weren solche Ketzer/ dafür wir vom gegenheil vngütlich außgeschrieben werden/ vnnnd weren dessen allen langst/ mit hellen zeugnussen Göttlicher Schrifft/ gnugsam vnnnd zum vberfluß vberwissen (dahin doch noch vil weiter ist/ daß von Augspurg auff den heiligen Berg Ander:) Jedoch wo gleich dem also/ vnnnd bey dem Pappst einiger eifer were/ auch bey seiner Pappstlicher Religion/solt er jm freilich dieselbig mit mehrerm ernst lassen angelegen sein. Dann diser 13. Artikel betrifft ewers theils die Ehr Gottes/ erbawung ewer/ der Catholischen Kirchen/ daran euch die Lutherischen Ketzer/ ewers vermeinens/ vil hinderung thun/ darumb auch freylich nicht wenig an disem Artikel gelegen. So laßt nun hören/ wievil hundert Jar Ablass soll verdienen/ der vmb außheilung der Ketzereien bittet? Da sagt der Pappst fünfzig. Ja was? Jar? Nein freylich/ sonder allein fünfzig Tag/ vnnnd nicht mehr. Solt aber nicht einer sprechen/ der Pappst wer ein Epicurer/ oder gar ein Kind/ dem weder die ein/ oder ander Religion ernstlich angelegen?

Welcher befördert oder erweiteret die neue Bruderschaft/ der hat hundert Tag Ablass/ wer aber bittet vmb erweiterung der Catholischen Kirchen/ hat nur 50. Ist aber die Bruderschaft/ oder Catholische Kirch mehr?

Wer bey der Priuat besängnus/ eines auß der neuen Bruderschaft ist/ vnd für ein solche verstorbne Priuat Person bittet/ dessen er von Gott kein beuelch hat/ der verdient 365. Tag Ablass: Aber wer für zunemung der Catholischen Kirchen bittet/ der hat nur 50. Also daß dem Pappst siebenmal mehr an einer verstorbnen Priuat Person auß diser Bruderschaft/ dann an der ganzen Catholischen Kirchen/ vnnnd derselben erweiterung gelegen.

Ja wer am nechsten Zinstag vor jedem Cottenber / hilffte  
 Vigiliis mortuorum singen / einem verstorbenen Bruder  
 oder Schwester / der hat 10. Jar Ablass / das macht 3650. tag.  
 Wer aber hilffte betten vmb vertilgung der Ketzereien / der hat  
 50. Tag zu hauff. Das also Vigilien für ein verstorbenen sin-  
 gen / bey dem Pappst vil tausentmal mehr vnnnd besser ist / dann  
 betten vmb aufstilgung der Ketzereien / oder erweiterung der  
 Catholischen Kirchen. Solt aber nicht noch einer sagen / diser  
 Pappst wer in der Fasnacht geboren ?

In der Kirchen zu Rom / ad Iohannem Lateranensem  
 genant / hat es des Ablass souil gehabt / das es schier vngläub-  
 lich / dannoch hat dises Pappsts vorfahren einer / Gregorius mie  
 namen / als er dieselbige widerumb weihen lassen / vber die hiez-  
 vorige / souil Tag Ablass gegeben / souil tropffen fallen / wann  
 es drey Tag vnd drey Nacht aneinander regnet. Sibe / sibe /  
 da regnet es recht lautter Gnad vnd Ablass. Vnd da Grego-  
 rius selbst besorgt / er hab den Ablassack schier zu weit auffge-  
 thon : ist ihm Christus selbst erschinen vnd gesagt : Er bewill-  
 ge ihm hiemit noch mehr Ablass auszuthailen / Dann es sey  
 ein notturfft. Wie kan den diser Pappst ein solcher karger Ab-  
 lassilck sein / das er denselbigen in seiner eignen Sach vnd Res-  
 tigion / so genade einzeucht / da er doch / wann er je der Catho-  
 lischen Kirchen nicht / doch der Catholischen Kächin gedacht  
 solt haben ?

Wer  
 weiß obs  
 war ist.

Aber zwey ding möchten ihn ettwann entschuldigen. Das  
 ein / das er villeicht vermeint / das Feuer / Schwert vnnnd  
 Strick / vil besser taugen zu vertilgung der Ketzereien / vnnnd  
 vil kräftiger sein / dann das Gebett. Das ander aber / das  
 er ohne zweifel wol weißt auß G D T E S Wort / das  
 er selbst der größt Ketz in der Welt ist. Solt er nun die  
 Leut mit großem Ablass dahin halten / zu betten vmb verdir-  
 gung



gung der Kezereien / so thet er wider sich selbst / vnnnd sein eigen Religion. Weil er aber je der Kezereien zum schein auch hat gedenccken müssen / hat er darnach den Ablass nicht zu hoch wöllen spannen / damit nicht der Vog spring / vnnnd ihm die Senne in das Antlitz schlag / sonder sich ein jeder nach dem Sprichwort halt: Kúpfferin Gelt / kúpfferin Seelmeß / vnd: wie der Ablass / also auch das Gebett.

4.

In dem sechzehenden Artickel gedencckt der Papst eines Ersamen Wolweisen Rahts / vnnnd gemeiner Burger schaffe der Statt Augspurg / vnd verspricht zehen Tag Ablass den sigen / die für derselbigen wolffahrt / frid vnd einigkeit betten.

Vñ ist sich dessen wol zuerwundern. Dañ wer hat gemeiner hue vnd friden / zwischē einem Ersamen Raht / vnd gemeiner Burger schaffe zerstöret? Wer hat misuertrawen ange richtet / dann eben der Papst / mit seinem neuen Calender / vnd andern vnlöblichen Practicken? Jesund wischt er das Maul / vnd stelt sich eben / als ob ihm das alles sehr leid sey / vnd heisse jederman betten / damit ein gut vertrawen / frid vnnnd einigkeit zwischen einem Ersamen Raht / vnd gemeiner Burger schaffe erhalten werden möge. Vnnnd thut gleich wie die verfluchte Mordbrenner / welche heimlich ein Feuer einlegen / vnd wann es dann in allmacht brint / lauffen sie zu / als ob sie löschen wöllen / damit sie nicht von jemanden verdacht werden / als ob sie solche verzeifelte Buben weren.

Zum andern / so spricht S. Paulus: So ermahne ich nun / daß man für allen dingen / zu erst thue / bitt / Gebett / für bit / vnd danck sagung für alle Menschen / für die König / vnd für alle Obrigkeit. So kehret es der Papst stracks vmb / vnd setze die Obrigkeit schier zu leste / vnd hatte wenig gefehlet / sie weren gar außgelassen / vnnnd ihrer allerdings vergessen worden.

Ist er aber nicht sorgfältig/sür gemeiner Statt Augspurg ruhe vnd wolffahrt?

Das möcht ich aber wol wissen/wie ichs verstehn solt/das der Pappst im dreyzehenden Artikel / Gnad vnnnd Ablass verspricht/denen/ die da bitten / vmb außtülung der Kekerrey: in diesem sechzehenden Artikel aber/ gibt er Ablass denen/ die für die gemeine wolffahrt der Burgerschaft in Augspurg bitten. Nun weiß er freylich wol (dann was ist dem Pappst verborgen an denen orten/ da sich die Jesuiter einschlaichen?) das der mehzertheil selbiger Burgerschaft/der Augspurg. Confession zugethon/die er für lautter Kekerrey helt. Mit was Gewissen will er dann / das für ihre wolffahrt/ruhe vnnnd friden gebetten werd / oder wie kan er das vber sein giftig Herz bringen / das er hierzu Gnad vnd Ablass gibt?

Aber er hat sich in diesem Stück wol verwart. Dann denjenigen/ so vmb vertilung der Kekerreien bitten/ verspricht er 50. Tag Ablass: Denen aber/ die für die ruh vnnnd wolffahrt gemeiner Burgerschaft betten/nur 10. Darmit anzuzeigen/ ihr vertilung were ihm fünffmal lieber / denn ihr wolffahrt/ frid vnd einigkeit. Ist aber nicht das ein grosser ernst/vnd sonderliche andacht/ für dise Christliche Gemein?

Zu dem allem / da er sonsten für andere Ständ / als zum exempel / für die Clerisey / beuillicht drey Pater noster, vnd sovil Aue Maria zusprechen / laßt ers mit einem Ersamen Raht / vnd gemeiner Burgerschaft zu Augspurg / bey einem bleiben. Vnd wer weiß / velleicht gedunckt ihn das zuvil/ so hoch beherrigt sein / in gemeiner Statt Augsp. ruhe vnd wolffahrt. Das aber noch mehr/da er sonst etlich mal den Glauben/ sonderlich aber die andacht bey dem Gebett für andere Ständ/erfordert/ laßt ers doch in diesem Artikel/ schlechlich

bey dem sprechen eines Pater noster vnd Aue Maria, ohn Glauben vnd andacht verbleiben: darmit ja ein Ersamer Raht/ vnd gemeine Burgerschafft greiffen soll / daß sie von ihme/ dem Papst/ ausgelacht vnd verspottet werden.

Wann dann jemand erst erwegen wolte / wie er sich mit dem Ablass herfür gethon / vnd ein Ersamer Raht/ vnd gemeine Burgerschafft/ so reichlich vnd oberflüssig bedacht. Da würdt sich zum Augenschein finden / in was gnaden vnd ansehen sie bey dem H. Vatter seien.

Es hat zu Rom / in vorgemelter Kirchen / ad Ioannem Lateranensem ein Capel/ Sanctum Sanctorum genant/ in diser Capel hat es 28. Staffel / die von Pilatus Hauß abgebrochen/ vnd gen Rom sollen geliefert worden sein. Wer nun mit andacht dise 28. Staffel hinauff gehet / der hat für jede Staffel 9. Jar Ablass / vnd vergebung der Sünd / das thut vber 250. Jar Ablass. Nun ist Pilatus ein Heidnische Obrigkeit gewesen/ der wider Ehr vnd Erbarkeit gehandelt / vnd ein frommen vnschuldigen Man / wider Recht / vnd sein eigen Gewissen/ allein vmb der Welt gunst willen/ zum Tod verurtheilt hat/ dannoch ist die Stieg seines Hauß/ bey den H. Pápfen in so grossem ansehen/ vnd würdt für so heilig gehalten/ daß sie zu Rom / in das Sanctum Sanctorum kommen / vnd vber die drithalb hundert Jar Ablass erlangen mag/ wer dieselbig mit andacht geht. Wie würdt dann wol ein Obrigkeit in Augspurg / oder die für dieselbige bitten / vom Papst angesehen werden? Wie vil hundert Jar Ablass verdienen wol dieselbige? Da würdt freylich der Papst in Ablassack hinein greiffen/ bis an die Elbogen.

Nun/ so steigt auff die Bänck / daß jrs hören möget. Welches Mensch (sagt der Papst in disem Artickel) für ein Ersamen Raht/ u. bettet/ der würdt theilhaftig zehen. Was? Jare? Nein!

Wer  
weiß obs  
war ist.

Christum.

Nein/das wer freylich zuwil/ sonder 10. Tag Ablass. Ist aber das nicht ein feine proposition vnd gleichheit? Ein Ersamer Raht der Statt Augspurg/ ist bey etlich hundert tagen/nicht mit Ablass bedacht/von disem Papst/als wie von seinen Vorfahrn die Stieg des verzweifelten Landpflegers Pilati. Ja die vnderst Staffel der Stieg Pilati/daran man die Schuch abwischet/hat 9. ganser Jar Ablass: Ein Ersamer Raht aber vnd der für denselbigen bittet/ 10. Tag. Wer nun jekunder nicht sehen kan/ warfür der Papst ein Obrigkeit vnd gemeine Burger schafft in Augspurg halte/ der muß freylich stock blind sein.

Vnd das nicht jemand sag/ es seien dazumal andere zeit vnd lauff gewesen/ vnd haben disj Papsts Vorfahren/die Ablasslüssen also geleeret/ das man jetzt auff dem boden scharret/ vnd demnach von not wegen der jehige Papst an sich halten müsse: So besehet man doch vmb Gottes willen/ nur disen Ablass from recht.

Dann im sechsten Artickel sagt der Papst. Wer sein liebe oder eifer beweist gegen der neuen Bruderschaft/ mit worten oder wercken/ der soll 100. Tag Ablass haben: Welcher aber sein liebe vnd gutherzigkeit mit dem Gebett/ gegen einem Ersamen Raht/vnd gemeinen Burger schafft erzeigt/hat 10. tag Ablass. Gilt also die neue Bruderschaft zehnenmal mehr bey jme/weder ein Ersamer Raht/ oder ein ganze Burger schafft.

Im zehenden Artickel/ verheißet er 10. Jar Ablass/ denen/ die da helffen Vigiliis mortuorum singen: Wer aber hilffet betten/ für gemeine wolckert der ganzen Statt/ der hat nur 10. Tag. Also das ein Ersamer Raht/ vnd gemeine Burger schafft vmb souil ringet angesehen vnd gehalten würdt/ als ein verstorbner auß der neuen Bruderschaft/ souil 10. Tag weniger sind/ als 10. Jar.

Wer des ganzen Jars einmal mit der neuen Bruders-  
schafft zeucht auff den Berg Under / dem würdt sein mühe be-  
lohnet / mit 100. Jar Ablass / vermög ersten Artickels. Ein  
Ersamer Raht aber / der das ganze Jar ober / vnnnd schier täg-  
lich mühe vnd vnrhue hat / vnd das in ihrem ordenlichen vnd  
Göttlichen beuelch / ist nicht besser angesehen / dann daß die /  
so für ihr wolffahrt bitten / mit 10. Tag Ablass abgefertigt  
werden.

Summa / in diser ganzen Schrift / würdt der Ablass  
aufgetheilt / nach Jaren vnnnd Tagen / von einem auff fünf /  
auff zehen / vnd biß auff hundert Jar: Den Tagen aber nach  
von 100. auff 50. 25. biß auff 15. Vnd ist 10. Tag das aller-  
wenigst / werden auch allein zwen Ständ so kurz / vnd mit zes-  
hen Tagen abgefertigt: Darunder ein Ersamer Raht / vnnnd  
gemeine Burgerschafft / der ein sein muß / da gewißlich der  
Paps den Kopff bey einer Gans entlehnet hat.

Vnd sag nun niemand hiewider kein wort / es hett doch we-  
nig gefelt / er hette den Ablassack gar zugestrickt / da er an ei-  
nen Ersamen Raht kompt / man bette oder fluche demselbigen /  
was ligt ihm daran? Vnd halt ich meines theils gänzlich dar-  
für / wann diser Paps nicht ein lautter Kind ist / als ehrlich  
er von dem Ampt der Obrigkeit helt / daß er noch zum Widers-  
täuffern treten werde.

Noch gedunckt den Paps / er hab der sachen mit dem Ab-  
lass / gegen einem Ersamen Raht / vñ gemeiner Burgerschafft /  
nur zuwil gethon: Darumb er sich also verwahrt / daß es noch  
zu ihm stehet / ob er auch / vnd wem er die 10. Tag Ablass wol-  
derfahren lassen wolle.

Dann am end dises Artickels / sagt er lautter / daß die /  
so gehörter massen / für ein Ersamen Raht / vnnnd gemeine  
Burgerschafft bitten / sollen 10. Tag Ablass vchlig oder theil-  
hafftig

hafftig sein / sonst aber redet er nicht also / sonder braucht  
dise wort/ sie sollen souil Jar Ablass habe / erlangen/ genüssen/  
gewinnen/ theilhafftig sein / vnd dergleichen / da aber sagt er  
vehig/ oder theilhafftig.

Nun weist meniglich/ das ein grosser vndercheid ist vnder  
vehig sein eines dings / vnnnd desselben theilhafftig sein : vil  
sein Lebens vehig / aber darumb nicht theilhafftig. Weil nun  
der Paps dieß beides/ arglistiger weiß dilunctiue setz / haben  
sich nicht alle / die da für ein Ersamen Raht betten / der zehen  
Tag Ablass zu getrossen / sonder der Paps behelet es seiner  
vollmacht beuor / 10. oder auch weniger tag / oder wol gar  
kein Ablass widerfahren zulassen. Das heisst die Leut zum Geb  
bete/ für ire Dbrigkeit lustig/ vnd willig machen.

Es soll aber auch ein Dbrigkeit zu Augspurg / hierauf erk  
ennen / wie vnbedächtilich sie gethon / das sie getrewe Lehrer  
der Augspurgischen Confession / so schimpfflich mit Weib  
vnd Kindern zur Statt außgewisen / Dann dieselbige haben  
gemeine Burger schafft täglich in ihren Predigten (wie ich  
selbst mehr dann ein mal gehört) zu fleissigem Gebett für ihr  
Dbrigkeit / ernstlich ermant : zwar nicht von wegen des Paps  
stischen Ablass / welcher der red nicht werth / sonder vmb Gots  
tes Befelch/ vnd jres Gewissens willen. Wie dann S. Pau  
lus sagt: Das solches gut/ darzu auch angensem sey für Gott/ 1. Tim. 2.  
vnserm Heiland. Vnd ob man wol nicht einertey Confession  
vnd Glaubens / haben doch Christliche Kirchendiener / ihr  
Gemein zum Gebett für ire Dbrigkeiten / darumb ermanet/  
auff das sie vnder dero schus vnd schirm / mögen ein gerhäu  
wigs/ vnd stilles Leben führen. Wie S. Paulus sagt: In al  
ler Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Wie auch der Prophet Jes  
remias das Jüdisch Volk/ in der Babylonischen gefängnus  
F iij vermas

vermanet / für den König / vnnnd die Statt Babel zubetten.  
 Dann wann es selbigen wolgehe / gehe es inen auch wol / weil  
 sie vnder der Babylonier Protection vnnnd schusz waren.  
 Will man nun jezunder haben / das für ein Obrigkeit in Aug-  
 spurg gebetten werde / muß der Pappst sein Ablasslasten auff-  
 thun / darzu er doch eben lust hat / wie ein Kay zum wassers  
 bad. Vnd dunckt in zuwil / was er thun soll. Das also ein Ers-  
 samer Kayt / nicht allein ihre Kirchen vnd Gemein / getrewer  
 Diener vnd Seelsorger / sonder auch sich selbst / des gemein-  
 nen Gebetts beraubt / vnnnd beynah / alles guthertzig ver-  
 trawen auffgehoben / darüber der Pappst jrer jeko spottet / vnd  
 heimlich in die Faust lachet.

5.

Im fünffzehenden Artickel würdt 10. tag Ablass gegeben/  
 so jemand für das Thumbcapittel / vnd Clerisey / in der Statt  
 vnd gansen Bistumb Augspurg betten würdt.

Vnd das ist auch wunderbarlich zuhören. Dann vor wes-  
 nig jaren / hat man die arme Leut beredt / wie man auff den  
 Stifften vnd Klöstern für sie bette / da man fürgeben / weil sie  
 in der Welt / vnd mit weltlichen sachen vnd geschäfte beladen /  
 könden sie Gott nicht dienen / sollen aber den Ordensleuten  
 auff den Stifften vnd Klöstern bringen vnd zutragen / so wö-  
 len dieselbige hergegen sie / ihres Gebetts / vnd aller jrer guten  
 Werck / theilhaftig machen. Vnd vnder disem schein / hat  
 man nicht allein der Wittwe Häuser / Aecker / Wiesen vnnnd  
 Weinberg / sonder auch der Herrn so wol / als der Adelsper-  
 sonen / Stätt vnd Dörffer / Land vnd Leut gefressen. Jezund  
 aber hat es sich alles verkehrt / vnd sollen vnd müssen die Laien  
 für die Clerisey betten / welches der Pappst (dem ohne zweiffel  
 der Stifte vnd Klöster andacht vnuerborgten) für so hoch not-  
 wendig helt / das er in disem Artickel sondere Gnad vnd Ablass  
 darauff

darauß verordnet hat/ da gewißlich die Jesuiten/ ire fleiß vnd mühe/ auch nicht werden gespart haben.

Es halten aber ihrer vil darfür/ daß/ ob es wol der Elerisey halben ein notturfft were/ für dieselbige zubetten/ so sei doch dem Pappst gar nicht ernst. Dann auff das Gebett für ein Oberkeit in Augspurg/ gibt er 10. tag Ablass/ da er doch nicht mehr fordert/ dann ein Vatter vnser/ vnnnd ein Aue Maria/ vnd das ohn Glauben vnnnd alle andacht. Für die Elerisey aber/ muß jemand 3. Pater noster/ vnd 3. Aue Marien sprechen/ vnd diß alles mit andacht/ vnd erlangt doch nicht mehr/ als 10. tag Ablass. Ist dann nun das erst zu wenig (wie hievor dargethon) so ist freilich dis ander noch vil weniger/ vnd wol darauß zuspüren/ daß dem Pappst nicht sonders ernst/ hette sonst wol besser in Ablassack hinein greiffen könden/ sonderlich weil es seine eigne Leut/ vnd Consorten anlangt.

Hergegen/ soll es nicht vnbilllich einem Ersamen Raht in Augspurg nachgedenkens bringen/ daß für ihre/ vnd gemeiner Burger schafft wolart/ nur ein Pater noster/ vnd Aue Maria/ für die Elerisey aber/ derselbigen jedes drey zubetten befohlen würde/ gleich als ob die Elerisey/ drey mal mehr vnd besser/ als der Raht vnd gemeine Burger schafft.

Widerumb aber soll sie das trösten/ daß wol möglich/ daß der Pappst nicht eben darumb drey Pater noster/ vnnnd drey Aue Maria für die Elerisey fordert/ als ob dieselbig drey mal besser/ sonder mag wol auch der vrsachen geschehen/ anzuzeigen/ es sey die Elerisey also geschaffen/ daß/ wa ein Ersamer Raht/ vnd gemeine Burger schafft/ eines Pater nosters bedörff/ da bedörffte die Elerisey derselbigen drey/ das ist (damit ichs mit kurzen worten/ vnnnd deutlicher sag) die Hirten seien drey mal ärger/ als die Schaff.



6.

Im vierzehenden Artikel / hat der Concipist sein Hirn auff den H. Berg Ander / walfarten geschickt. Dann er fast zwey ding zusammen / die betrangte Christen / vnnnd die schwangere Frawen / vnd spricht: Wer für dieselbige bitte / erlang 15. tag Ablass. Er sagt aber nicht / ob für jedes theil in sonderheit 15. Tag / oder beide samenthafft gegeben werde / also daß den betrangten die achthalben / vnd den schwangern Frawen / die andern achthalben zu gutem kommen. Aber weil der Herrn Decreta / wie man zusagen pflegt / largiter / vnd vollkommenlich zuuerstehn / so wöllen wir disen beyderley Leuten zu gutem / die Gnad vnnnd Ablass / vnser aller gnädigsten Herrn des Pappsts / zum reichlichstien annemen / vnd deutten / vnd jedem Theil ganz / vnd vollkommen zutheilen / er / der Pappst / darff doch nichts darumb geben.

Vnd von den betrangten Christen zu erst zureden / hat der Concipist nicht souil verstandts / daß er vnderschiedlich daruon reden künde / ob vnser theils betrangte / oder des Gegentheils gemeinet seien / weil er auch hievor / für gemeiner Burger schafft walfart in Augspurg / hat betten heissen / die er doch mehrertheils für Kezer helt. Aber man verstehe gleich welchen Theil man wölle / so ist es im grund ein sehr vngereimbe ding.

Dann wann jne die betrangnus der vnsern so hoch beherrigt / warumb heht er dann ohn vnderlass wider vns / hohes vnd nidere standts Personen?

Da aber der Pappst seines Glaubensuerwandte ( wie ich lieber glaube ) will verstanden haben / mag er solches mit den jenigen auftragen / durch welche er die seinige betrange zu sein vermeinet. Wir vnser theils begeren Friden zuhalten mit jederman / souil an vns / auff daß wir Kinder Gottes / vnd der Gott des Fridens / mit vns sey / sonderlich aber den löblichen Religions

Rom 12.  
Matt. 5.  
2. Cor. 13.

Religionsfrieden / bey dem wir so steiff vnd beständig zu bleiben gedencken / das wir / als ein perturbatores pacis publicæ / verfluchen / wer selbigen auffzuheben / oder zu zerrütten begert.

Ich möchte aber dennoch das auch wol wissen / wa in Gottes Wort geschriben stünde / das bitten für betrangte / ein verdienlich Werck. Das wissen wir zwar / nach dem wir alle glider eines Leibs sein / das je einer sich des andern / als seines Mitglieds annemen / für iue sorgen / vnd betten soll. Das aber S. Paulus / oder jemand anderer gelehrt / das man durch solch Werck 15. Tag Ablass / oder vergebung der Sünden verdiene / das sollen die Jesuiter noch beweisen / doch zusehen / das sie kein fehler geben / sonst soll / ob Gott will / irer nicht gefehlt werden. Rom. 12.  
1. Cor. 12.

Gesetzt / aber doch nichts begeben / das Fürbitt für betrangte / ein verdienlich Werck were / darinn der Pappst seines freien willens vnd gefallens / wie er sich dann annahet / Ablass außzuheilen fug vnd macht : so secht doch vmb Gottes willen / wie er die not der betrangten / seines theils / so mitleidenlich behersiget?

Im 17. Artickel sagt er / wer für Christgläubige Seelen betten werde / das / wa eine oder mehr derselbigen in der straff vnd vngnad Gottes were / das sie der liebe Gott / von solcher Pein entledigen wollt? der soll haben 100. tag Ablass. Soll nun der 100. tag Ablass haben / der auff ein vngewiß bettet / vnd nicht weiß / ob selbige Seel im Himmel / im Fegewr / oder in der Höllen sey / wie soll denn der nur 15. tag haben / der bettet für sein Mitbruder / da er eigentlich weiß / in was betrangnus er ist?

Welcher gegen der newen Bruderschaft / mit worten oder wercken / eifer oder liebe erzeigt / der hat hundert Tag Ablass /

die doch in keiner not oder gefahr seind. Welcher aber für ein gefangnen / betrangten / mit Gebett oder in ander weg / liebe erweist / der muß mit 15. tag abgefertigt sein.

Wann jemand für die Bilger bittet / daß sie mit glück von frer Walfahrt wider heimkommen / welche 3. oder 4. tag wehret / vnd kein gefahr dabey ist / der hat dannoch 365. tag Ablass. Wer aber für ein armen / der seines Glaubens halben im Gefängnus / im Elend / oder anderer betrangnus ist / bittet / soll mit 15. tagen Ablass abgewisen werden.

Wann man zu Rom die Häupter Petri vnd Pauli / der H. Märterer / zeigt / so erlangen die / welche von fern kommen / solche zusehen / zwölff tausent Jar Ablass. Wer aber heuttigs tags für die betrangte im Papstumb (die sie doch auch für Märterer halten) bittet / der hat nicht mehr dann 15. tag Ablass zu belohnung. Solt nicht noch einer sagen / der Papst hette weniger Hirn / als ein Metzger auff seiner Täschen / daß er auch seine eigne Leut nicht besser bedenckt? Vnd sollen wir vnfers theils / sein gespött desto gedultiger tragen / weil wir sehen / daß er auch seiner Leut / in irem betrangnus nur lachet.

7.

Belangend dann den andern theil dises Artickels / da für schwangere Frawen gebetten würdt / kan abermalen der Concipist nicht Teutsch. Dann er spricht / welche für schwangere Frawen bitten werden / der würdt erlangen.

Darnach ist es bey disem Artickel ein groß vbersehens / weil der schwangern Frawen gedacht / daß der schwangern Jungfrawen vergessen worden / an welchem Puncten den Stifften vnd Clericen sonderlich gelegen / mehr / dan an allen schwangern Weibern / bey denen es kein gefahr hat.

Beneben sollen die Jesuiter berichten / wa geschriben stehe / in welchem Propheten oder Apostel / daß / wer für ein schwanger Weib bitte / 15. tag vergebung der Sünden erlangen soll?

Zwar

Zwar/ daß man für schwangere Weiber solle bitten/ das ist richtig. Dann niemand Christlichs verstandes/ dessen in abred. Wa aber Gnad vnd Ablass darauff verordnet in heiliger Schrift/ das soll man vns weisen.

Von dem H. Erquatter Isaac/ schreibt Moyses: Isaac Gen. 25. bate den HERN für sein Weib/ dann sie war vnfruchtbar. Wie dann auch kein zweiffel/ als sie schwanger worden/ er abermals werde gebetten haben/ daß sie Gott mit lebendiger/ vnd frölicher Leibesfrucht segnen/ vnd begaben wolle. Daher dann auch die Schrift sagt: Vnd der HERR ließe sich erbitten. Dann sie gebar im zwen Sohn/ Esau vnd Jacob. Daß er aber hiemit 15. oder mehr tag/ verzeihung seiner Sünden verdient/ daruon schreibt Moyses nichts.

Wann nun die Jesuiter mit ettlichen Sprüchen/ solches jahalts schwanger giengen/ müsten wir der Geburt erwarten.

Weil aber je der Papst bey sich selbst beredt ist/ daß er dessen/ vnd wol noch mehr Macht vnd Gewalt hab/ so laßt doch sehen/ wie ihme schwangere Frauen/ vnnnd dero liebe Leibesfrucht/ sowol befohlen sind.

Daß die Kinder ein sondere Gab Gottes seien/ ist auß dem 113. 127. 128. Psalmen/ wie andern mehr orten heiliger Schrift/ offenbar. So weist man auch/ wie wunderbarlich Gott der HERR die Kinder in Mutterleib formiert/ ernehret/ vnd erhalt. Wie dises Job 10. der 22. vnd 139. Psalm/ als ein groß Wunderwerck rühmen. Sonderlich aber ist auß täglicher erfahrung vnuerborgen/ mit was grosser sorg/ vnd Lebensgefahr/ bißweilen schwangere Weiber/ ihres grossen Leibs entbunden werden/ dannen her heilige Leut in Göttlicher Schrift/ ihr eusserste not vnd gefahr/ dem HERN für/ vnd anzubringen/ wil mal von schwangern vnd geberenden Weibern gleichnus genommen. Also/ daß man freilich

wol zubetten/ vnd wa sie glücklich genesen / Gott zu danken/ vrsach hat. Siche/ so kompt Pappst Sixt daher / thut sein Ab-  
 lass/ auff/ vnd faßt ein klein wenig zwischen dreien Fingern/  
 als wann er Saffran darwegen wolle / vnd gibe bey solchem  
 sonders gnädigen Segen Gottes/ mehr nicht/ als 15. tag Ab-  
 lass/ man bett jez für die Mutter/ oder das Kind/ oder lass es.

Wer für ein verstorbenen Bruder oder Schwester bettet  
 (welches doch vil zuspat / vnnnd aller dings vmb sonst ist) hat  
 dannoch 365. tag Ablass. Aber wer für ein schwangere Frau/  
 vnd ihr lebendige Leibsfrucht/ Gott den H. Ern anrufft/ dem  
 mögen mehr nicht / als 15. tag gedeien. So doch in der Ge-  
 burt offtermals (so wol bey der Mutter / als bey dem Kind)  
 Todt vnd Leben mit einander ringen / vnnnd die Frucht des  
 Psal 128. Leibs ein sonderer Segen Gottes. Aber hierauf siche man/  
 wie hoch die Pappst vom heiligen Ehestand / vnd darauff erfol-  
 genden Segen Gottes/ halten.

Zu Rom in S. Peters Kirchen/ hat es ein Stieg/ von 28.  
 Staffeln (nicht die hieorig/ dann dieselbige zu S. Johans)  
 wer selbige mit andacht gehet / hat für jede Staffel / tausent  
 vnd siben Jar / das macht acht vnd zweinsig tausent/ ein huns-  
 dert/ vnd sechs vnd neunzig Jar Ablass. Nu ist kein zweiffel/  
 wann gleich ein Weib so groß Leibs were / daß sie daruor ihrer  
 Fuß nicht gesehe / so würdt sie dannoch (wann es damit sollte  
 außgericht sein) vil lieber ein solche Stieg gehn / dann ein  
 Kind haben/ dannoch muß ein solcher 28196. Jar Ablass ha-  
 ben/ da doch auff die Fürbitt / für Gottselige Matronen/ vnd  
 ihr Leibsfrucht/ nicht mehr dann 15. tag verordnet sein.

Es sollen sich aber Christliche Matronen hierüber nichts be-  
 kümmern/ dan es soll also sein / auff daß erfülle werde die weiffsa-  
 Dan. 12. gung des Propheten Daniels: Er würdt (spricht der Prophet)  
 weder Frawenlieb / noch einiges Gottes achten / darumb sie  
 billich

billich auch seiner vnd seines Ablass nicht hoch achten / sonder Gottes vnnnd seines Worts sich trösten / der ihn zugesagt: Er Psal 113. wolle sie nicht allein zu Kindermutter / sonder auch zu frolicher Kinder Müttern machen / darzu er des Pappsts Gnad / oder Ablass gar nicht bedarff.

8.

Im sibenden Artikel / würdt Ablass gegeben denen / die ein verstorbne Bruder oder Schwester helfen zu Grab beleitten.

Vnd sollen in diesem Artikel / die Jesuiter abermals vns berichten / wer dem Pappst beuohlen / ein ganz Jar vergebung der Sünden mitzuthailen / dem / der jemand hilffe zu Grab beleitene. Das zwar gesehen wir gern / das wir Christen vnser verstorbne ehrlich begraben sollen / dessen vns Syrach erinert / da er spricht: Mein Kind / so jemand stirbt / so beweine ihn / vnd bestette ihn ehrlich zu Grab. Das man aber hies durch ein ganz Jar lang / verzeihung der Sünden erlange / das steht nicht dabey. Syra. 38.

Wir haben gleichwol vil seiner Exempel in H. Schrift / wie Gottselige Leut ire verstorbne ehrlich begraben / darzu jnen dann auch andere gern vnd williglich geholffen: ich find aber kein Ablass dabey.

Abraham begräbt sein liebe Saram / die ihn so ehrlich gehalten / das sie S. Petrus / allen Christlichen Matronen zum Exempel fürstelt: aber da würdt keines Ablass gedacht / den er dabey verdient haben solt. Gen. 23. 1. Pet. 3.

Da Abraham gelebt hat 175. Jar / nam er ab vnnnd starb / vnnnd es begruben ihn seine Sohn / Isaac vnd Ismael / in der zwifachen Hölin / auff dem Acker Ephron: wo bleibt aber der Ablass? Gen. 25.

Rachel starb auch / vnnnd ward begraben an den Weg gehn Ephrath / die nun Bettlehem heist. Vnnnd Jacob richtete ein Gen 35.

mal auff / vber ihrem Grab / dasselbig ist das Grabmal Rachel bis auff disen Tag. Hat aber deswegen / weder Jar noch Tag / vergebung der Sünden verdiene.

Gen. 50. Joseph bey seinen vilen / vnnnd wichtigen geschäften / zeuchte mit erlaubnus Pharaos auß Egypten / bis in das Land Canaan / seinen verstorbenen lieben Vatter daselsten zu begraben: Würdt dannoch nicht gemeldet / daß ein ganz oder ein halb Jar / vergebung der Sünden dardurch erlanget. Wie auch das Volk Israel nicht / welche doch die Gebein Josephs / mit sich auß Egypten / durch die Wüsten / bis in das Land Canaan gebracht / vnnnd zu Sichem ehrlich begraben haben.

Gen. 50. Jos. 24. Vnd wann jemals jemand in solchem fall / vergebung der Sünden sollte verdienet haben / so were es freylich Joseph / von Arimathia / vnd neben demselbigen Nicodemus / welche zu beschwerlicher zeit / mit gefahr ihres Lebens / bey Pilato den todten Leichnam außbitten / vom Creuz abnemen / mit köstlichen Spezereien salben / in Leinwacht wickeln / vnnnd im Garten Josephs / in dessen eigen Grab / so er im selbst machen lassen / ehrlich begraben. Diser Historien zwar / gedenccken die vier Euangelisten / aber des Ablass / würdt von ihrem keinem mit einigem wort gedacht.

Matt 27  
Mar 15.  
Luc. 23.  
Joan 19

Das aber die heilig Schrifft rühmet die Exempel der lieben Erquätter / vnd anderer / geschicht nit vmb des Ablass willen / den man dabey suchen oder erlangen soll / sonder weil die Christen nicht mit Leib vnnnd Seel / wie das Viehe absterben / sollen freylich auch ihre Körper (die wohnung des H. Geists gewesen) nicht wie das Vieh hinweg geworffen werden.

1. Cor. 3.

Sap. 3.  
Ec. 4.

Das Buch der Weißheit sagt: Daß die Seelen der gerechten / seien vnnnd ehuen in der Hand Gottes / bis daß der Leib in krafft Göttlichs Worts vnd zusagung / auch widerumb

umb zum leben aufferweckt würdt / vnnnd zum gezeugnis solcher seligen hoffnung / sollen wir vnserer Todten ehrlich begraben.

Sonderlich aber auch darumb / auff das auch wir vns des Todes / vnnnd ohnuermeydenlich sterbständlins erinnern mögen.

Der 90. Psalm sagt: Lehre vns bedencken (H E R R) Psal. 90. das wir sterben müssen / auff das wir klug werden. Solches aber / lernet man nicht auff den Trinckstuben vnd Tanzhäusern / sonder wann man gern vnd offte mit der Leich geht. Daher Salomon in seinem Prediger sagt: Es ist besser in das klaghaus gehn / dann in das Trinckhaus. Dann in jenem ist das end aller Menschen / vnnnd der lebendig nimpts zu herzen. Vnd Syrach sprichet: Bedenck an ihu / wie er gestorben ist / also mustu auch sterben / Gestern war es an mir (also prediget der Tod den lebendigen) heut ist es an dir. Eccles 7. Syr. 38.

Das aber der Leichgang für sich selbst / den lebendigen oder den todten / vergebung der Sünden bringen solt: das hat nicht grund in Gottes Wort.

Vnnnd sollen die Jesuiter hiemit erinnert sein / das sie nicht daher getrolt kommen / mit ihrem alten Lied / des Exempels Tobie, der Burger zu Zabes / oder des Weibs / zu welcher Christus sagt: Sie hat ein gut Werck gethon. Dann das ist nicht die frag / obs recht gethon / vnnnd ein gut Werck sey / das ist hieuor angezeigt / sonder die frag ist (damit ihr Jesuiter es wol verstehen) ob man durch solch werck vor Gott ein Jarlang (wie diser Artickel sagt) vergebung der Sünden verdiene? Das sollen sie auß der Schrifft beweisen / darauff wollen wir warten. Tob. 1. 2 Sam. 2 Matt. 26



Vnd gesetzt/ der Leichgang / wer ein solch heilig verdienslich werck / wie diser Artikel für gibt: so ist es doch gar zuvil an einem ganzen Jar/ sonderlich weil diß werck (wie hievor gemelt) ihme selbst/ der mit der Leich geht / vnd nicht dem verstorbenen zu gut kompt.

Es haben zwar andere Pápst/ als sonderlich der Calendermacher Gregorius 13. durch die ihzige auch Ablass außgeheilt bey den Leichen: aber sie haben es bey 50. Tagen bleiben lassen. Her/ Sixt aber/ ist diß orts gar zu milde/ daß man im billich Ablasspfleger ordnen solt. Dann er gibt 365. Tag Ablass/ das ist mehr dann siebenmal souil. Welches souil desto mehr zu uerwundern / weil er / wie oben angeregt / sonst all zugewandt vnd auff die allgemeine wolffahrt der gangen Christenheit/ nur 100. Tag Ablass/ welches nicht gar daß dritt theil ist/ verordnet hat.

So hat er auch ein vil notwendiger Stuck / als der Leichgang ist / nicht allein mit gnugsamen Ablass nicht bedacht/ sonder wol gar außgelassen / nämlich / wer ein francken heim sucht/ mit hilff/ gutem Raht / Trost oder Handreichung erscheine / sonderlich aber/ vmb wider erlangung seiner gesuntheit bette/ oder wievil Ablass derselbig erlange.

Matt 25.

Chrysof.  
homil 84.  
in Ioannē.

Diß Werck / von besuchung der francken/ zehlet der Herr Christus selbst vnder die werck der Barmhertzigkeit / aber den Leichgang nicht: Wie auch der Kirchenlehrer einer solches bekennet. So kert es der Pápst lediglich vmb/ vnd da kein gebott Gottes / daß es als ein werck der Barmhertzigkeit gerühmet/ da gibt er ein ganz Jar Ablass. Was aber Gott beuohlet/ vnd vnder die werck der Barmhertzigkeit zehlet / das laßt der Pápst gar aussen. Wer wolt aber nicht sprechen/ daß dem Pápst der Trauff ins Hirn gieng?

Gleichwol hat er auch sein erhebliche entschuldigung/  
Dann

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 55

Dann die Todten sind ihme vnd seiner beschornen Kott / vil nutzlicher / dann die lebendige. Ursach / bey den Todten gibte es Stiftungen / Jartäg / Sibende / Dreissigste / Seelmeß / Vigilien vnd dergleichen. Da treget es immer frisch Gelt: Darumb will er kein Ablass geben / so jemand ein Francken vmb Gesundheit bittet. Wer aber einen Todten begraben hilfft / das läßt er im gefallen / der soll ein ganz Jar Ablass haben.

Vnd diß sind die guten Heiligen in diesem Ablasscalender. Wir wollen von dem vbrigen auch kuzlich anregung thun.

9.

Im ersten Artikel / geschicht meldung der neuen Bruderschaft / vnd wie der Pappst allen vnd jeden / die jeso oder künfftig / sich in diese Bruderschaft begeben werden / wie auch andern / so ihnen die Wallfahrt auff dem H. Berg Ander (dann das ist ihr fürnembster Gottesdienst) helfen andächtig volbringen / 100. Jar Ablass außtheile.

Vnd würdt gleichwol für das erst / von anordnung dieser Bruderschaft gesagt / aber im Artikel nicht gemeldet / wer dieselbig angeordnet hab / der Glossator zwar sagt von einem längst verstorbenen Bischoff. Wann nu das war sein soll / so kompt diese Bruderschaft vnd ihr Gottesdienst / auß menschlichem Hirn herfür / ohn alle Schrift. Soll sie aber Gott gefallen / vnd sonderlich für ein Gottesdienst gehalten werden / bey welchen so reiche Gnad vnd Ablass verdient werd / würdt mehr darzu gehörn / dann menschliche andacht vnd gut beduncken / sonst würdt juen Christus disen Ablass geben: Bergeben: Matt. 15.  
lich / vergebentlich / vergebenlich dienen sie mir / dieweil sie leben solche Lehr / die nichts dann Menschen Gebott sind: Laß Ibidem.  
set sie fahren / sie sindt blind / vnd blinde leitter.

Der H. Er. Christus zwar / gedencke auch einer Bruderschaft /

56 Bericht von der neuen Augspurg.

schaffe/ vnd lehret vns/wie wir in sein Bruderschaft kommen  
 sollen/ da er spricht: Siehe/ wer den willen thut meines Vaters  
 im Himmel/ derselbig ist mein Bruder/ mein Schwester  
 vnd Mutter. Ob aber Wallfarhten/ Wegängnussen halten/  
 für die Todten betten/ Mess lesen/ Vigilien singen/ diser will  
 Gottes/ des Vatters im Himmel sey: das wollen wir dann  
 zumal glauben/ wann es auß Gottes Wort bewisen würde.  
 Johan. 6. Aber der HERR Christus redt vil anderst dauon: Das ist/  
 spricht er/ der will/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den  
 Sohn sihet/ vnd glaubt an ihn/ hab das Ewig Leben. Weil  
 aber dises seligmachenden Glaubens/ in diser ganzē Schrifft  
 nicht gedacht würde/ mögen die Bilger vnd Brüder zusehen/  
 warauff sie bawen/ vnd was ihr Bruderschaft/ vnd der dars  
 auff gegeben Ablass/ für ein faulen grund hab. Der Pappst  
 zwar/ heißt euch frölich vnd ohn alle sorg sein/wann nur ewere  
 namen in diß Bruderbuch eingeschriben seien/ so künde es nit  
 fehlen/ewer jeder hab 100. Jar Ablass. Es wer aber euch Bils  
 gern vil mehr zu rathen/ ihr frewetet euch nicht darinn/ daß  
 ewre Namen in vilgemeltem Gesellenbuch/ sonder daß dieselb  
 Luc. 10. bige/ wie der HERR Christus seinen Aposteln sagt/ im Him  
 mel geschriben weren.

Solches aber geschicht nicht durch wallfahrten/ oder Papp  
 stischen Ablass/ sonder durch den Glauben an Christum/ der  
 durch sein Blut hat außgetilget die Handschrifft/ die wider  
 vns war/ hat solche auß dem mittel gethon/ vnd an das Creutz  
 Col. 2. gehefftet: Wer sich dessen von Herzen trösten kan/ der mag  
 Ephes. 1. sich mit warheit rühmen/ daß sein Nam im Himmel geschriben  
 sey/vñ darin allein soll er sich frewen/mit einer vom Pappst/  
 oder Bischofen selbst erdichten Bruderschaft oder Ablass.  
 Laßt vns liebe Bilger zusehen/ daß wir Gottes Kinder  
 seien/ so würde als dann Christus vnser Bruder sein. Das  
 wer

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 57

wer ein rechte vnd selige Bruderschaft/ Dann dardurch he-  
ten wir den rechten Christlichen Ablass/ vnd vollkommen ver-  
gebung aller vnserer Sünden/ vnnnd weren zumal auch mit-  
erben an der ewigen himlischen Herligkeit/ dauon S. Paulus  
sagt: Ihr habt ein kindlichen Geist empfangen/ durch Rom. 8.  
welchen wir ruffen/ Abba lieber Vatter. Vnd gleich darauff:  
Sinde wir dann Kinder/ so seind wir auch Erben/ Erben  
Gottes/ vnd miterben Christi.

Diß aber geschicht allein durch den Glauben. Johan. 1. Johan. 1.  
Souil in auffnahmen/ denen gab er macht Gottes Kinder zu-  
werden/ so an seinen Namen glauben. Vnnnd S. Paulus Gal. 3.  
spricht: Ihr seide alle Gottes Kinder/ durch den Glauben/an  
Christo Jesu. Vnnnd gleich darauff: Seide ihr aber Christil/  
so seide ihr ja Abrahams Samen/ vnnnd nach der verheissung  
Erben.

Das were/ liebe Bilger/ die rechte Bruderschaft/ die in  
Gottes Wort gegründet/ euch zu Kindern Gottes/ vnd Chris-  
sti des HERN Brüdern machete. Darauff dann erfolget/ die  
huld vnd Gnad Gottes/ vergebung der Sünden/ daran sich  
ein betrübte Gewissen vestiglich halten/ vnd enlich die Erb-  
schafft des ewigen Lebens. Vnd in solche Bruderschaft seide  
ihr vom HERN Christo/ bey ewern kindlichen Tagen/ durch  
die H. Tauff auffgenommen worden: Wann ihr nun dabey  
durch sein Gnad blibet/ vnnnd nicht auß eigener andacht/ dem  
HERN sein Bruderschaft auff sagten vnd abkündigten.

So gereicht auch diß nicht zu geringer verkleinerung/ des  
Creus Christi/ das der verfluchte Paps/ euch Bilgern/ vmb  
ewer selbst erdichten viertägigen Creusfahret willen/ auff den  
H. Berg Ander/ 100. Jar Ablass vnnnd vergebung der Sün-  
den verspricht.

Dann freylich nicht ewer selbst erwölte Creusfahret/ von  
Augsburg auß/ auff den Berg Ander: sonder die einig Creus-  
fahret

fahrt Christi/ von Jerusalem auß / auff die Schädelsstat / vns  
vergebung der Sünden erlange.

Collos. 1.

Ephes. 2.

Collos. 2.

1. Cor. 1.

Gal. 6.

1. Cor. 2.

Er/ der H<sup>E</sup>X<sup>R</sup>e Christus/ ist/ wie S. Paulus sagt: Der  
friden gemacht durch sein Blut/ an dem Creuz: Er ist/ Der  
beide versöhnet hat mit Gott in einem Leib/ durch sein Creuz:  
Er hat vnser Sünd auß dem mitteln gethon / vnd an das  
Creuz gehefft: Darumb nicht der Bilger Creuzfahrt/ sonder  
daß Wort des Creuz/ die krafft Gottes ist / denen die da sollen  
selig werden.

Darumb sich kein Mensch seiner Creuz oder Walfahrt  
trösten/ sonder mit S. Paulo sagen soll: Es sey ferne von mir/  
rühmen/ dann allein von dem Creuz vnsern H<sup>E</sup>X<sup>R</sup>u Jesu  
Christi: Vnd sollen die Christen / ihr Creuz / sonderlich das  
sie inen selbs auffgelegt/ ohne Gottes beruff/ so gar nicht rüh-  
men / oder ettwas darauff bawen / daß sie vil mehr bekennen  
sollen mit S. Paulo / sie wissen nichts / ohn allein Jesum  
Christum den gecreuzigten.

Neben diser Gottslästerung/ wollen die Bilger bedencken/  
wie kindisch vnd schimpflich es lautte/ daß sie durch jedes Jars  
Walfahrt / in sonderheit 100. Jar / vergabung der Sünden  
verdienen sollen.

Dann weil vnder 100. nicht einer 100. Jar alt würdt / so  
hat er mehr Snag vnd Ablass dann er bedarff/ vnd ist zubesors-  
gen/ weil er so gar from vnd heilig/ er möchte durch den Him-  
mel hindurch fahren. Oder wann einer des Ablass / ettlich  
hundert Jar ein vorraht hette/ ist die frag: ob derselbige auch  
erb auff die Kinder vnd nachkommen/ ob er mit schaffen vnd  
walten mög seines gefallen/ als mit seinem eigenthumb/ sel-  
bigen hinleihen/ versehen / verkauffen / vertauschen/ oder son-  
sten jemand verschaffen / damit ja nichts vmbkomme / vnd der  
H. Ablass nicht verderbe?

So

So lautet auch diß sehr spöttlich/ daß er von euch fordert/ ihr solle zuvor das H. Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi empfangen. So euch doch der Pappst/ als Laien/ des Reichs nicht würdig achtet / eines theils / wie er sürgibe / vmb ewer grobheit/ vnd ungeschickligkeit willen / damit nichts verschütet werde. Eines theils aber / damit ihr nicht gedencen möchtet/ jr weret wol so gut/ vnd so heilig/ als ewere Pfaffen. Vnd ob sie wol sprechen/ der Leib seie nicht ohne das Blut / so hat doch Christus nicht gesagt vom Brot: Nempt hin / esset vnd trincket: Das ist mein Leib vnd Blut / sonder: Das ist mein Leib. Vom Wein aber / daß derselbige sey sein Blut / bey welcher verordnung es billich bleiben / vnd man ihme sein Testament nicht wider sein außtruckentlich Wort. vnd letzten Willen verendern sollen.

Zu dem ist euch von der neuen Bruderschaft/ auch diß verkleinerlich / daß / wann jemand auff genantezeit / euch ewer Wallfahrt hilfft vollbringen / ob er gleich in die Bruderschaft sich nicht einschreiben lassen / nichts desto weniger 100. Jar Ablass erlangt / so wol als ihr / die ihr doch der Bruderschaft Last vnd Nitz tragen müßt. Darumb es zumal ein vnbillich ding / daß er sie euch soll gleich machen. Aber da sag niemand kein wort / sonst würdt er vom Pappst / als dem Statthalter Christi / bald beantwort werden: Hab ich dann nicht macht zuthun/ was ich will/ mit dem meinen/ sihestu darumb so scheel/ daß ich so gützig bins.

Veneben will ich die H. Jesuiter wolmeinend erinnert haben / die augen auffzuthun / damit nicht dise Bruderschaft inen zun Häupten wachs / wie sie schon allbereit / inen in etlichen stucken vorgeht. Dann ihr Orden referiert sich allein auff ein Person der H. Dreyfaltigkeit / dise aber seind Brüder der ganzen Göttlichen Dreyfaltigkeit. Sie nemen allein

Manspersonen ein/ in ihre Collegia/ vnd keine Weiber / dann was heimlich geschieht: dise aber nemen Man vnd Weiber auff/ in ihre Bruderschaft. Sie / die Jesuiter/ nemen allein die lebendige in ihren Orden: dise aber auch die todten. Darumb zeitlich einsehens von nöthen sein will / sonderlich weil sie wol wissen/wie jeder zeit/ein Orden den andern obermächt/ aufgebissen/ vnd in Sack gestossen hat.

Im andern Artickel würdt volkümliche verzeihung der Sünden gegeben / denen / die auff dem H. Berg Ander / ihre Sünd beichten/ vnd communicieren.

Da ist erstlich die Frag/ wann jemand zu Augspurg/ oder auch an einem andern ort / eben zur selbigen zeit beichtet / vnd communiciert / ob selbiger auch volkümne verzeihung der Sünden erlangte? Sagt man ja. Was haben dann die Pilger auff ihrer Wallfahrt besonders? Haben sie vergeblich müde Füß gemacht? Sagt man dann nein / so ist es gleichnerey. Als ob diß sonder ort / vnnnd der H. Berg / diß Werck erst heilig/ vnd Gott angemem mache. So doch S. Paulus schreibt

1. Tim. 2.  
Joh. 4.

Die Männer sollen betten an allen orten. Vnnnd Christus sagt: Daß man weder auff disem Berg/ noch zu Jerusalem/ den Vatter werde anbetten / sonder die warhafftige anbetter/ werden den Vatter anbetten im Geist/ vnd in der warheit.

Zum andern/ ist die volkümne vergebung der Sünden gestellt/ nicht auff Christum / oder sein Verdienst / sonder auff die Pöpstliche Beicht / vnnnd das halbierte Abendmal. Das ist aber nicht ein rechte / sonder ein Cairns / oder Judas Buß/ dann dise beide / freilich ihre Sünd gebeichtet/ auch Cairn sein Dpffer gethon / vnd Judas das H. Abendmal / vom H. Ern Christo selbst empfangen / dannoch sein sie mit volkommenem Pöpstlichen Ablass/ in abgrund der Höllen gefahren.

Dem

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 61

Demnach solte jr liebe Bilger / hierinnen nicht dem Papst /  
der euch allein auff die Beicht / ohne Glauben an Christum /  
sonder auff Johennem den Täufer sehen / der euch auff  
Christum / auch mit seinem Finger weiset / mit Vermeldung:  
Diser sey das Lämblin Gottes / welches der Welt Sünd  
trage. Joan. 1.

Der dritt vnd vierde Artickel seind fast eines inhaltlos /  
nämlich / das / wer für die Bruderschaft auff diser Wallfahrt /  
oder auch für alle Brüder vnd Schwester / sie seien lebendig  
oder todt / betten werde / soll ein Jar lang Vergebung seiner  
Sünden haben. Oder so jemand am Freytag nach dem Auf-  
sartstag / wann die Bilger im widerkehren seind von ihrer  
Wallfahrt / denselbigen herauß für die Statt Augspurg / in  
das Lechfeld / biß in S. Affra Capell / entgegen gehn / ihrer  
warten / vnd betten werde / für ihr glückliche widerkunfft / son-  
derlich aber / das ihr (der Bilger) heiligs Gebett / Gott desto  
angenehmer sey / habe ein Jar Ablass seiner Sünden.

Vnd protestiere erslich der Concipist / seinem hohen vers-  
tand nach / das diese Gnad vnd Ablass / allein den Catholischen  
gemeint sey / gleich als ob der Augspurgischen Confessions  
verwandte / auch mit solchem Doekenwerck vmbgiengen.  
Es hette aber diser Protestation nicht bedörfft. Dann wir  
(Gott lob) wol wissen / für wen / vnd auß was vrsachen / auch  
wa wir hingehn sollen / wann wir betten wollen. Darumb  
wir dem Concipisten / dise Gollensfedern gern lassen / vnd wol  
gülden mögen.

Aber dem sey wie jm wolle / wann es war ist / was Vincen-  
tius Lyrinensis / von S. Affra schreibt / ist sie freilich fröm-  
mer / vnd heiliger gewesen / dann alle Jesuiter / vnd der Papst  
selber mit diser erdichten Creusfahrt.

Dann

Vincen.  
Lyr. Spec.  
Hist. lib. 19.  
cap. 151.



Dann als sie solt gemartert werden / weil sie den Heidnischen Göttern nicht opffern wolte / sagt sie: Ich danck die H. E. X. I. Jesu Christe / daß du mich würdig geachtet hast / zu werden ein Opffer vmb deines Namens willen / der du bist worden / allein / ein Opffer an dem Creuz / für die ganze Welt.

Hierauff so bitt ich euch Bilger samentlich / durch Gottes Darmherzigkeit / so offft ihr in diser Marterin Capell zu samen kommen / dieses Gebetts eingedenck zusein / vnd euch nicht verlassen auff ewere Bruderschaften / Creuz oder Walfahrten / oder dem nichtigen / Päpstlichen Ablass / sonder danket Gott auß glaubigem Herzen / daß er euch seinen Sohn geschneckt / vnd tröstet euch dessen / daß derselbig allein an dem Creuz / ein vollkommen Opffer / für ewere / vnd der ganzen Welt Sünd worden / vnd ein ewige erlösung erworben hat.

Ein seltsam ansehen aber hat dieses / daß gesage wurd / daß die / so zu S. Affra / der Bilger warten / betten sollen / daß ihr der Bilger heiligs Gebett / G. D. E. desto angenemer sein möchte. So seind ja dise heiliger vnd frömmer für Gott / als die Brüder vnd Schwester / auff jrer Walfahrt.

Dañ die gelehten sagen: Propter quod vnumquodque tale, illud magis tale. Könden dann nun die zu S. Affra / wartende Burger der Bilger Gebett / Gott noch angenemer machen / werden freilich sie / vnd jr Gebett / Gott auch angenemer sein / dann die Bilgerschafft / darumb sie auch billich nicht nur mit einem / oder auch nicht nur mit 100. Jaren / wie die Bilger / sonder mit souil desto mehr Jaren / Gnaden vnd Ablass bedacht werden / souil sie / vnd jhr Gebett / Gott angenemer sind.

Über das / so lauffe abermalen grosse ungleichheit für / in disen zweien Artickeln. Dann die im vierdten Artickel / gehn  
nur

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 63

nur hinauß in das Lechfeld/ bis zu S. Affra Capell/ vnd ver-  
dienen dannoch ein jar lang verzeihung ihrer Sünden / Die  
aber im dritten Artikel/ müssen mit fort/ bis auff den H. Berg  
Ander: daselbsten / vnd vnder wegen/ für todte vnd lebendige  
betten/ vnd erlangen dannoch nicht mehr / als ein Jar Ablass.  
Das ist ein vnbillich ding / vnd beschicht inen vmb ettlich Pa-  
ter nocker/ vnd Aue Maria zukunfft.

12.

Im sechsten Artikel würdt 100. tag Ablass gegeben / de-  
nen / so die neue Bruderschaft / mit worten oder wercken/  
als ein Gottesdienst befürdern.

Fürs erst/ möcht ich wol wissen / wie dise Bruderschaft zu  
solchen hohen Ehren vnd thun kome / das sie vnd ire selbst er-  
wölte Werck / ein Gottesdienst sein sollten. Dann einmal / so  
bekenne der Anhang diser Schrifft / das ein Bischoff diser  
Bruderschaft Author vnd anfänger soll gewesen sein.

Nun ist's offenbar / das die Menschen nicht Gottesdienst  
stiften können. Ist dann gedachter Bischoff ein Gott gewe-  
sen/ wie mag er wol die schanz vbersehen haben / das er gestor-  
ben ist? War er aber ein Mensch / wie kunde er dann eigens  
willens / ein Gottesdienst anrichten? Vnd gehöri hieher der  
Spruch S. Pauli: Es ist Menschengebott vnd Lehr/ welche  
haben ein schein der weisheit / durch selbst erwölte Geistliche  
keit. Vnd ist eben ein Gottesdienst / wie des Micha / vnd sei-  
nes Gözen/ im Buch der Richter/ am 17. Capittel: Oder des  
Königs Jeroboams mit den güldin Kälbern.

Wie nu der Author dis Wercks / der Man gar nicht ge-  
wesen/ der ein Gottesdienst stiften kunde: also kan auch nie-  
mand / eigens Gewalts vnd willens / ein Gottesdienst meh-  
ren. Vnd da sich dessen jemand vnderstehn wollte / were es  
gleich

- gleich ein Eifer/ wie S. Pauli vor seiner bekehrung / darvon  
 Act. 22. er selbst sagt: Ich war ein eiserer vmb Gott / gleich wie ihr als  
 Gal. 1. le seind heuttigs tags. Item: Ich eiferte ober die maß vmb  
 Philip. 3. das vätterlich Gesetz. Sonderlich: Ich warnach dem eifer  
 ein verfolger der Gemein. Was er aber für Gnad vnd Ablass  
 1. Tim. 1. hiemit verdient/ sagt er anderswa: Nämlich / daß er vnder al-  
 1. Cor. 15. len Sündern der grössert worden / vnnid nicht werth sey / daß  
 er ein Apostel heisse / darumb / daß er die Gemein Gottes  
 verfolgt hab.

- Weil es dann mit diser Bruderschaft ein solche gelegen-  
 heit / würdt freilich kein rechtgeschaffner Christ / mit Göttli-  
 2. Cor. 11. chem Eifer ober sie eifern/sonder vil mehr/ in allweg verwar-  
 nen / auff daß nicht shme der Bescheid von Gott gefalle / wel-  
 chen S. Paulus den Galatern / von den falschen Aposteln  
 Gal. 4. gibt: Sie eifern vmb euch nicht sein/ spricht er / sonder wollen  
 euch von mir abfellig machen.

- Gesetz aber/ dise Gesellschaft vnd ihr Wallfahrt/ were an  
 ihr selbst nicht vnrecht / muß darumb folgen / daß / wer einige  
 lieb oder eifer an derselbigen beweise / 100. tag Ablass verdie-  
 nen soll? Wäher will man das beweisen? Dann ob wol ges-  
 1. Pet. 4. schriben stehet: Daß die Liebe/ der Sünden menge zudecke/ so  
 weiß man doch wol/ wie dasselbig zuuerstehn. Vnd wann es  
 die Jesuiter erst disputieren wollten/ solle inen / ob Gott will/  
 zu seiner zeit begegnet/ vnd der recht verstand gewisen werden.

- Vnd wann gleich die Werck der Liebe / vergebung der  
 Sünd verdieneten / so wer doch 100. tag gar zuvil. Dann  
 daß ich den fürnemsten Puncten dises Artickels / zu einem  
 Exempel neme. Wann gleich einer ein andern zu diser Bru-  
 derschaft bewegt / weil derselbige vorhin ein Catholischer  
 Mensch: was hat er sonders außgericht? Soll er deswegen  
 100. tag vergebung seiner Sünd verdienen?

Dis

## Bruderschaft des H. Bergs Ander. 67

Diß Papsts Vorfahr / der Calendermacher / hat durch die  
seilige nicht mehr / dann ein Jar Ablass geben: Wann jemand  
einen Lutherschen Keker bekert / daß er öffentlich professio-  
nem fidei Catholicæ thue: vund es soll jemand 100. tag  
Ablass erlangen / wann er ein zuvor Catholischen Man / nur  
in dise Bruderschaft bringe.

Hieoben hat er nur 50. Tag Ablass verordnet / wann je-  
mand bette vmb erweiterung der Catholischen Kirchen / vnd  
in disem Artickel gibt er 100. tag / das ist noch souil Ablass  
der da bittet vmb mehrung diser Bruderschaft.

Diß möchte ich auch wol wissen / warumb in disem Ablass  
krom vergessen worden / Gnad vnd Ablass aufzuteilen / so  
jemand auß diser Bruderschaft / oder auch sonst einen  
Keker bekert? Aber dem Papst ligt inn der Spruch Christi:  
Wehe euch ihr Pharisæer vnd Schriftgelehrten / ihr Heuch Matt. 23.  
ler / die ihr Land vund wasser vmbziehert / daß ihr ein Juden  
(oder Papstgenossen) machet / vund wann ers worden ist /  
macht ihr auß ihm ein Kind der Hölle / zwifältig mehr  
dann ihr seid.

13.

Der 8. 9. 10. 11. vnd 17. Artickel seind durchaus eines  
schlags / darumb sie auch zusamen gezogen / vnd mit einan-  
der auffs kürzest abgefertiget werden sollen. Dann da würde  
gehandelt / von Begängnussen / Seelmessen / Vigilien/  
vund dergleichen / wie dieselbige den verstorbnen Brüdern  
vund Schwestern / auff genannte Tag / in sein sonder bes-  
nannten Kirchen gehalten werden sollen / vund was für  
Gnad vund Ablass zugewarten / die solchen Pöpstischen  
Gottesdienst helffen verrichten / oder demselbigen andäch-  
tig beywohnen.

weil aber all dis Gauckelwerck auff das Fegfeyr ge-  
bawt / vnd gegründet ist / vnd doch das Fegfeyr selbst kein  
grund in Gottes Wort hat / wie dann auch der Papp / zu be-  
weisung desselbigen / nicht ein einigen Spruch H. Schrift  
auffzubringen gewust: fallen freilich alle dise Gauckel-  
säck dahin / die auff das erdichte Fegfeyr sich vermeindlich  
gründen.

Darumb werden den Jesuitem dise drey stuck auff dem  
Hals ligen.

Erstlich / das sie auß Gottes Wort beweisen / das ein Feg-  
feyr sey / vnd dieses mit solchen vmbständen / wie ihre Lehrer /  
bis daher fürgeben haben.

Fürs ander / sollen sie anzeigen / wa dise Mittel / der erlö-  
sung auß dem Fegfeyr / als Begängnissen / Seelmessen vnd  
Digilien / in Gottes Wort befohlen?

Zum dritten / sollen sie auß H. Schrift darthun / das sol-  
che ihre gebräuchliche Mittel / nicht allein den verstorbenen zu  
gut können / sonder auch jnen / den lebendigen / souil Jar Gnad  
vnd Ablass erwerben / wie dise Artikel mit in bringen.

Da solches von jnen nicht geschehen sollt / werdt ihr Bilger  
erachten können / wie schandlich sie euch betriegen: kommen  
sie dann / vnd drehen die Schrift jrem gebrauch nach / wie sie  
wollen / so soll euch der falsch zum augenschein gewisen wer-  
den. Da laßt euch hören / jr Jesuiter / doch fahret schon / das  
jr nicht ombweiffet / vnd secht wol zu / das jr euch nicht auff ei-  
nen Stab leinet / der euch durch die Hand gehe / vnd dieselbig  
durchbohret.

Ich zwar / wollte ohnbeschwert gewesen sein / die vbeluerse-  
hene fundamenta ihres Fegfeyrs / jeko zu erzehlen / vnd jren  
Betrug zu weisen: aber bald würden sie schreien / ire fürnem-  
ste beweisungen / weren vbergangen worden / vnd die ringern  
zu vns

zu unserm vorthail vnd ihrem vnglimpff angezogen. Darumb so sie ihrer Lehr kein abschewen tragen / kommen sie selbst her- bey / sie sollen / wie sichs gebürt / empfangen / vnd abgefertiget werden / sie sehen nur zu / das in auffblasung des Fegewrs / ihnen nicht die Funcken in das Angesicht stieben. Gott geb die gnad vnd das leben darzu.

Es sind aber dannoch etliche stuck / in sonderheit mit stillschweigen nicht zuübergeln.

Als erstlich: Das diese Artikel so hoch trängen auff vergebentliche werck / als für die Todten betten / Mess lesen / Vigilien singen: Aber notwendiger puncten / darzu billich die Leut vermanet werden solten / würdt mit keinem wort gedacht.

Dann warzu soll das Gebett für die verstorbue / da es eintweder dessen nicht bedarff / oder es hilfft nicht. Dann wer in rechtem Glauben / auff den verdienst Christi abstirbt / der kompt in Himmel / wie Christus spricht: Warlich / warlich ich sag euch / wer an mich glaubt / der hat das ewig Leben: Im Himmel aber / darff man keiner fürbitt. Dann da mangelt nichts / wie ein alter Kirchenlehrer gesagt: Stirbt aber jemand ohn erkennenus Christi im vnglauben / der ist ewig verdampft. Dann wer nicht glaubt / der ist schon gericht / weil er nicht glaubt an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Vñ abermal: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer dem Sohn nicht glaubt / der würdt das Leben nicht sehen / sonder der Zorn Gottes bleibt vber ihm. Was hilfft ihn dann ein frembd Gebett?

Johan 6.

Augustinus

Johan. 3.

Ibidem.

Hergegen hat dises Pappsts vorkahn / vnd die seinen / ihren Ablass in etlichen puncten vil besser / vñ in notwendigern stucken angelegt. Als:

So oft einer ein gut Exempel zur Gottsforcht erzeigt vnd fürtreget / 100. Tag Ablass.

So offte einer ein armen francken / in einem Spital helme  
sucht 25. Tag Ablas.

So offte einer / etwa ein der da flucht / oder die vnnwarheit  
redet / oder sonst sündiget / Christlich warnet vnnnd vermanet /  
25. Tag Ablas.

Welcher zwischen Feinden / oder denen / die vneinig sind /  
einigkeit macht / 100. Tag Ablas: Vnnnd was dergleichen  
mehr ist.

Disem Exempel solt Her: Sixt geuolgt haben / so laßt er  
seiner Gesellen / der Pharisceer Exempel nach / das notwens  
digst im Geses dahinden / vnnnd helt seine Leut mit vergebens  
lichen Händeln auff / die lautter vmb sonst sind.

Zum andern / will es ein wunderbarlich ansehen haben / daß  
dise Bruderschafft / vom Papst so hoch begnadet / daß deros  
der / so bald er eingeschriben würdt / 100. Jar verzeihung seis  
ner Sünden hat. Ihr Gebett / würdt ein heilig Gebett ge  
nannt / aber gleichwol kommen sie mit ihrer Guad vnd Ablas  
ins Fegfewr. Da muß jederman betten / singen / Mess lesen /  
darmit solche heilige Leut vnnnd Brüder / auß solcher vnaußs  
sprechlicher Pein erlöset werden mögen. Wie reimbt sich aber  
dises zusammen?

Für das dritt: Wer soll disen heiligen Brüdern vnnnd  
Schwestern / auß dem Fegfewr helfen? Antwort / eben die /  
die selbst / wann sie in derselbigen stund stürben / ins Fegfewr  
müssen. Dann was bedörffen sie sonst des Ablas? Das muß  
aber ein armer handel sein / die / die selbst nichts haben / sollen  
ändern leihen. Oder was sie selbst zu ihrer eussersten not bes  
dörffen / sollen sie ändern mittheilen. Ist aber nicht wol vera  
sehen / gleich wie ein Dorff mit einem vnnsinnigen Priesters.  
Wie aber / wann ein blinder ein blinden führt / vnnnd fielen beis  
de in die Gruben.

## Bruderschaft des H. Bergs Ander. 69

Zu dem / so soll man betten / für die arme Seelen im Feg-  
feyr / vnd gleichwol darbey zweifeln / ob dieselbige im Fegfeyr /  
vnd nicht eben so bald im Himmel / oder wol auch in der Hell  
seien. Dann also spricht der 17. Artickel: Ob es sach were /  
daß eine oder mehr Seelen / in der Straff vnd vngnad Got-  
tes weren / daß sie der liebe Gott / gnädiglich von solcher Pein  
erledigen wolle. Das heißt aber / ihr wüßt nicht / was ihr bettet /  
vnd heißt im grund Gottes gespoetet / ihne bitten vmb sein  
Barmhertzigkeit / für ein gequeltte Seel / so doch dieselbig  
langst im Himmel vnd ewigen frewden ist.

Vnd müssen die genannte Catholische / freylich vnbar-  
hertzige Leut sein / sie haleen für gewiß / daß ein Fegfeyr sey /  
darinn die arme Seelen / ihrer bekantten vnd Mitbrüder /  
mit vnaußsprechlicher Marter gepeinigt / sie glauben auch /  
daß den armen Seelen ihr Pein / durch ihr Gebett / singen / ze.  
möge gemillert vnd abgefärset werden: Aber bey dem allen /  
sein sie so faul vnd träg / daß sie der Pappst / erst mit verheißung  
10. Jar Ablass dahin anhalten muß / daß sie sich der ihrigen /  
in so grosser Marter erbarmen.

So möchte ich auch woll wissen / wie diß zuverstehn: Im  
zehenden vnd eilfften Artickel / verspricht der Pappst 15. Jar  
Ablass / denen / so zu den vier Cottenbern / vnd am Affer-  
montag zuvor / den Vigilien / Besängnussen / vnd Seels-  
messen beywohnen. Im 17. Artickel aber / da fast gleiche mei-  
nung widerholet / würdt der Ablass eingezogen / bis auff  
hundert Tag. Was sind aber 100. Tag / gegen 15. Jaren?  
Vnd wann die Pein des Fegfeyrs / so groß vnd gewiß ist /  
wie sie sargeben / solt man den Ablass nicht mündern / son-  
dern mehr / vnd nit auß 15. Jar / 100. Tag / sonder vil mehr /  
auff



auff 18. Tagen 100. Jar machen / damit die arme Seelen desto eher gebuzt / vnd ihnen auß solcher grewlicher marter / desto fürderlicher geholffen würde.

Das aber mag den Pappst entschuldigen / daß er seit gedächtnus verlohrn / vnd zum Kind worden / dannenher er im nachgehenden Blat / nicht mehr weiß / was er im vorgehenden geschriben hat.

14.  
Wann das end gut ist / sagt man im Sprichwort / so ist alles gut. Darumb auch der Pappst den 18. vnd letzten Artikel also gestellt / daß ein einfeltiger ein Eid schwören möcht / er were gut.

Dann da stehet vorher der nam Jesus / der würde gerhümpt wie es so ein heiliger vnd siesser Nam sey / die Brüder vnd Schwester dahin gewisen / daß sie in Todesnöthen / mit dem Mund / oder auffs wenigst im Herzen / disen siessen Namen anruffen / oder doch gedenecken sollen / als dann werden sie volkomne vergebung aller ihrer Sünden erlangen.

Sindt aber das nicht gute wort? Wer wolt nicht meinen / es were doch dem Pappst einmal erust: Vnd er were Lutherisch worden / dieweil er die Leut auff Christum weist / daß sie durch seinen allerheiligsten Namen vergebung der Sünden suchen / vnd erlangen sollen?

Das es aber nur ein Spiegelfecht vnd lautter betrug sey / ist darauß abzunemen.

Erstlich / daß der Pappst selbst nicht weiß / oder versteht / was der rechte seligmachend Glaub sey. Dann ob er wol des Glaubens zweimal gedeneckt / setzt er in doch allwegen neben das Pater noster vnd Aue Maria. Vnd wie ers wölle verstanden haben /

ben/ zeigt er an Articulo 15. da er das Ave Maria, so wol / als das Pater noster zubetten beuilsche.

Nun ist aber der Glaub kein Gebett/ ist auch nicht nur ein sprechen der Wort / sonder ein herrlich vertrauen des armen Sünders zu Gott/ omb Christi vnd seines thewren verdiensts willen/ da ein armer Sünder/ sich ohn zweiffelich tröset/ daß er omb Christi willen mit Gott versöhnet/ vergebung der Sünden/ vnd das ewig Leben hab. Das aber weist/ oder versiehe der Pappst nicht / darumb auch sein fürgeben/ von dem süssen Namen Jesus/ allein in Spiegelsechte ist.

Zum andern / so würdt im eingang diß Artickels gemeldet/ daß solche Gnad vnd vollkommenliche verzeihung / den Brüdern vnd Schwestern diser neuen Gesellschaft / gemeint sey. Nun macht aber das glaubige anruffen des Namen Jesus jemanderman selig/ wie Joel bezeuget/ vnd es S. Petrus anzeucht/ da er spricht: Vnd es solle geschehen/ wer den Namen des Herrn anruffet/ soll selig werden. Joel. 2.  
Actor. 2.

Hierauff muß folgen / daß der Pappst/ einweders vom anruffen des Glaubens nicht rede: oder aber diser Bruderschaft hat hierinn den wenigsten vortheil nicht für andern.

Zum dritten/ wann der siesse nam Jesus / da sſhr dessen nur im Herzen gedenccken / vollkomne verzeihung der Sünden mit sich bringe/ was bedarff man dann Jartäg/ Begängnussen/ Seelmessen / vnd was dergleichen mehr? Es wolte dann jemand sagen / daß dise Bruderschaft / so Gottlos/ daß sie auch in todennöthen nicht an den heiligen Namen Jesus gedächten/

dächten/ oder aber es müssen auch die in das Fegewr / die vol-  
komne vergebung aller ihrer Sünden haben.

Zu dem/ so henckt der Papsi erst ein Condition, vnd sons-  
dere bedingung daran: So er anderst / spricht er/ seine Sünd  
zuuor gebeichtet / vnd das allerheiligst Sacrament in selbiger  
franchheit/ oder auffss wenigst zu gewöhnlicher österlicher zeit/  
desselben Jars/ andächtig empfangen.

So höre ich wol/ wann diß nicht geschehe (doch auß keiner  
verachtung) so möchte in das anruffen des Namens Jesu/ als  
lein nicht erhalten. Wo mag dann der Schecher wol hin-  
kommen sein? Der gleichwol keinem Priester seine Sünd ordens-  
lich gebeicht / welches ihm auch ohne zweifel vnmöglich / vil  
weniger aber ein Opffer für seine Sünd gethon/ sonder allein  
Gott seine Sünd bekennet / vnd auff den Namen vnd verheiß-  
ung Christi abgestorben ist. Sagt nicht der H. Er. Christus  
zu ihm? Wartlich ich sag dir / heut würstu mit mir im Paras-  
deiß sein. So muß er freylich vollkomne vergebung aller seiner  
Sünden gehabt haben.

Sonderlich aber sieht man den betrug also.

Der Nam Jesu ist freylich sieß / allen armen Sündern.  
Matt. 1. Dann wie vns der Engel berichtet: Hat Christus disen Nam-  
men darumb empfangen/ weil er sein Volck soll selig machen  
von ihren Sünden. Vnd ist darumb desto siesser/ dieweil/ wie  
Victor. 4. Petrus sagt: Kein anderer Nam den Menschen gegeben/  
darinnen wir sollen selig werden.

Der Papsi aber vnd sein hauff / haben andere dergleiche  
siße Namen erdichtet/ als dann sonderlich ist (anderer jett  
zu ge-  
2

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 73

zu geschweigen) der Nam Maria / von welchem sie nicht als  
lein in ihrem Saluo Regina singen: ô Sancta, ô pia, ô dulcis  
Maria: Das ist / o du heilige / du Gottselige vnd siesse Maria.  
Vnd abermal: Nostra vita, spes, & dulcedo, das ist / vnser  
Leben / hoffnung vnd siessigkeit: sonder auch in einem Hortu  
lo animæ, disen siessen Namen Maria / von einem Buch stas  
zum andern aufgelegt.

Das M soll heissen Mediatrix. Dann Maria sey ein Mit  
lerin / zwischen dem gerechten Gott / vnd vns armen Sündern.  
Da hergegen S Paulus schreibt: Es ist ein Gott / vnd ein 1. Tim. 2.  
Mitler / zwischen Gott vnd dem Menschen / nämlich / der  
Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat / für alle /  
zur erlösung. Wie auch Christus sagt: Niemand kompt zum Joan. 14.  
Vatter dann durch mich.

Das A soll heissen Auxiliatrix, das ist / ein Helfferin / dies  
weil vns Maria zu hilff komme / in aller angst vnd not / in als  
lem vnserm leiden / helff vns wider die böse Geister streitten /  
vnd all vnser anfechtung vberwunden. So doch Christus in Sach. 9.  
dise Welt kommen / daß er vnser Helffer sein wolle: Siehe dein  
König kompt zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer.

R Soll heissen Reparatrix, das ist / ein widerbringerin /  
der vorlornen Gnaden durch die Sünd. So doch Christus  
sagt: Er sey darumb kommen / zu suchen vnd selig zumachen / Luc. 9.  
das verlohren war.

I Soll heissen Illuminatrix, dieweil sie ein armen Sün  
der erleuchten künde / daß er nicht gehe in das finsternus des  
ewigen

Johan. 8. ewigen Todes/ so doch Christus sage: Ich bin das Liecht der Welt/ wer mir nachfolgt/ der wüdt nicht wandlen im finsternus/ sonder wüdt das Liecht des Lebens haben.

Rom. 8. doch S. Paulus zun Römern / vom HERN Christo schreibet: Er vertrete vns. Vnd der Apostel Johan. Spricht: Ob jemand sündiget / so haben wir ein Fürsprechen bey dem Vatter Jesum Christum / der gerecht ist/ vnd derselbig ist die versöhnung für vnser Sünd/ &c.

Mat. 7. Weil nun der Glaub allein auff Christum sieht/vnnd von kein andern Namen hören will / der Papst aber / den Namen Maria / dem Namen Jesu gleich macht: Kan freylich diser Artickel nicht von dem glaubigen anruffen des Namens Jesu verstanden werden / sonder ist ein lauttere gleichnerey. Vnd gehört hieher der Spruch des HERN Christi: Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HERR / HERR / in das Himelreich kommen / sonder die den willen thun meines Vatters im Himmel.

Ich wünschet aber / daß die Pilger meinem einfältigen Raht folgeten / vnnd nemen disen Artickel vom Papst für bekantlich an/ nicht wie er ihn bößlich verkert / sonder wie er an ihm selbst / der grund vnnd die Warheit ist: vnd setzen befehl / nicht allein ihr Bruderschaft / Wallfahrten / vnd andere selbst erwölte Gottesdienst / sonder auch all ihr eigen werck / frombheit / vnnd Gerechtigkeit / vnnd suchen vollkomne vergebung der Sünden / allein in dem siessen Namen Jesu / so würden sie in Todsnöthen / nicht allein alle anfechtung der Sünden durch disen heiligen Namen gewaltig überwunden / sonder auch

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 75

auch durch denselbigen / ewiges Leben vnd Seligkeit erlangen. Amen.

Am Beschluß diser Schrifft / spricht der Ablasskrämer: Diser Ablass soll sich in alle Ewigkeit erstrecken. Daraus muß folgen / daß einweders dise Welt ewig stehn werde / vnd man ewig auff Erden sein / vnd sündigen werde: oder aber / weil einmal das Fegewr nicht ewig wehret / daß man auch im Himmel / vnd ewigen Leben sündigen werde. Dann war zu bedörffte man sonst des ewigen Ablasses

Vnd halte ich in meiner einfalt dafür / daß die Pápst glauben / die Welt werde ewig also bestehn. Dann auch dieses Pápsts Vorfahrn Gregorius / sein newen Calender / schon für auß / auff 6000. Jar computiert / vnd gerichtet hat.

Das Datum diß Ablassziedels / ist eben wie der Beschluß. Dann es ist gestelt auff den 25. Iulij / des 88. Jars / vnd würde doch im Tittel gemeldet / daß diß alles geschehen im 87. Jar. Daß also der Pápst / beides im Haupt / vnd im newen Calender verirrt ist. Vnd gereicht diser Irthumb den Bilgern zu sonderm nachtheil. Dann weil diß Jars / der Auffertag auff den 16. May gefelt / müssen die Bilger diß Jars ihr Walfahrt ohn Gnad vnd Ablass verziehen: welches sie darumb desto gedultiger auffnehmen sollen / daß / weil sie nun mehr in die 17. Jar / ohn des Pápsts Gnad vnd Ablass gewalfahrtet / vnd dennoch bey leben bliben / sie verhoffentlich / dismals auch mit der Haut dauon kommen werden / ob sie gleich des Pápstlichen Ablass in mangel stehn müssen.

Nota  
In eittli-  
chen Exe-  
plarien  
des an-  
dern  
Trucks /  
hat sich  
seitder bes-  
funden /  
darinn  
87. stehe.

1849009

76 Bericht von der neuen Augsp. Bruder.

Vnd das sey zu diesem mal dem einfältigen zu ferierm nachgedencken / von der neuen Bruderschaft / ihrer Walsfahrt / vnd andern ihren schönen Gottesdiensten / auch dem vom Papst darauff geordneten Ablass / gnug gesagt.

Da nun ettwan ein vberiger / vngerader Jesuiter vorhanden / der sich vber den Papst / als die Creatur vber den Schöpffer / erbarmen / mit dem Ablasskrom auff den nachmarkt kommen / vnnnd solche Wahr wider auflegen wölltet der soll es (ob Gott will) nicht vmb sonst thun: sonder hingegen solchen Ablass darüber empfangen / wie sich bey solchen Kirchweihen gebüret. Darzu vns der Allmächtig Gott sein Gnad verleihe. Amen.





